

Erfüllung

Ich hab' von einem Tag geträumt,
Von einer Stunde, stolz und groß;
Ich sah das Glück von ferne,
Nun find' ich seinen Schatten bloß.

Auf heißen Straßen lief mein Fuß,
Kein Stein zu schwer, ich wälzt' ihn weg.
Über des Abgrunds Grauen
Trug schwankend mich der schmale Steg.

Nun singen Geigen leis und laut,
Der Becher glüht, gefüllt zum Rand; —
Kann ich ihn heben und neigen
Mit meiner müden, harten Hand?

Alfred Zuggenberger

Wandelnde Statue

Weit vor den Toren schreitet sie dahin
Die hochgewachsne bleiche Römerin.

Auf ihrem Haupte trägt sie, leicht genug,
Mit dunklem Nebenbut gefüllt den Krug,

Zu dem ein schlanker Arm sich aufgestrafft,
Der andre hält das schlichte Kleid gerast.

Auf ihrer Stirne, oberhalb der Brau'n
Sind flache Narben, leicht geritzt, zu schau'n,

Und eine bildet, wie von frevler Hand
Gezogen, um den Hals ein schmales Band.

So geht sie festen Schritts geradeaus,
Die graue Straße in ein ärmlich' Haus,

Doch hehr, als künde Tod sie oder Stieg:
Die Marmorgötin, die dem Schutt entstieg.

Martina Wies

Schicksalswahl

Das bleibt wie von Anfang so heute:
Ob den eigenen Weggang du wagst
Oder ob du im Troß mit der Meute
Nach wohlfeiler Beute jagst.

Hast ein seltenes Bild dir erkoren,
Das stellt dich dir selbst nur allein,
Und gehst du beim Werke verloren,
Der Wunsch und die Fährte war dein.

Und legen sie Falkfrick und Schlingen
Dir hämisch ums herrliche Spiel,
Du lächelst: wenn je sie dich fingen,
Im Sturz noch trifft du dein Ziel.

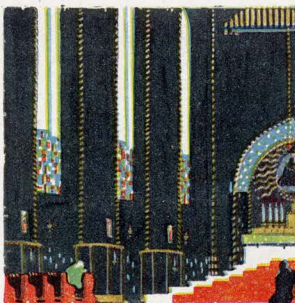
Karl Zentell

Tun?

Was soll der stumme Kuß mir sagen,
Den du auf meine Stirn gedrückt?
Es küßten Mädchen sonst voll Zagen,
Doch du hast fest mich angeblickt.

Ich klagte dir mein einsam Leben,
Die Sehnsucht nach der Liebe Land,
Da hast du mir den Kuß gegeben,
Von schönem Mitleid übermannt.

Siegfried Trebitz



Emil Pirchan

Der Perferteppich

Von Betty Winter

Unser Leben ist bunt und abenteuerlich wie
ein uralter Perferteppich, über dessen farbige
Zeichen wir achlos schreiten, um unentrambar
irgend einen Spuk in die Arme zu laufen.

Oh! Es gibt Gesichten von solchen Tep-
pichen, von indischen Schals und blumigen
japanischen Gewändern, von kupfernen Näherbeden.
Es sind parfümierte Märchen, die einem mit
solchen Dingen begegnen können. Märchen, die
langt sind, wie die Stimmen orientalischer Frauen;
Geschnisse, die leuchten wie die Federn des Para-
diesvogels. Ein leichter Dornstachel wagt die
Seele vor dem kalten, lähmenden Grauen. Und
erscheint unversehens der Tod grinsend, zwischen
verfürgenen Ranken, so füllt man nichts als
ein lächelndes Bedauern, daß die Geschichte zu
Ende ist, und vergißt, daß sie — Leben hieß.

Was dem Stefan Wipprecht widerwärtig, ist
selbstsam und beklemmend, aber so wirksam und
armutig, daß ihr zuhören könnt, ohne Euch zu
grauen, und lächelnd mit ansehen, wie er mit
einem Menettespaß hinter daspierte.

Stefan Wipprecht wohnte in den Achtzig-
jahren in einem alten Hause der Wohlgele zu
Wien.

Es gibt allerlei geheimnisvolle Teegesäfte
dort, uralte Buchladen und Trödelreien.

Er stand im Staatsdienst und verzehrte die
Zinsen eines Vermögens, das ihm seine wohl-
habenden Eltern hinterlassen hatten. Die Sonntage
verbrachte er abwechselnd in befreundeten
Familien. Er spielte die Violine und Flöte mit
zienslicher Virtuosität, verstand es armütige Verse
zu machen, auf die er weiter keinerlei Wert legte,
komponierte sehr lobenswerte, ohne es jemandem
zu verraten. Aberdies war er hübsch und kleidete
sich mit vieler Sorgfalt und unauffälliger Eleganz.
Er nahm seine Mahlzeiten mit bescheidenem, aber
ausgesprochenem Gourmandise in ein und dem-
selben altrenommierten Restaurant, und war
dieser gläubig.

Die Wohnung besorgte ihm eine ältliche Be-
dienerin. Seine einzige Leidenschaft war das
Sammeln. Für die Frauen empfand er hoch-
achtungsvolle Gleichgültigkeit.

In dieses wohlgeordnete Dasein, das alle
Wünsche wie bunte Luftballons an Fäden hielt,
trat eines Tages ein gut angezogenes, harmloser
alter Jude. Er kam mit Empfehlungen von
Freunden des Stefan Wipprecht, und bot ihm
alte und sehr wertvolle Perferteppiche um lächer-
lich wenig Geld zum Kauf an.

„Ich habe außerordentliche Gesäfte gemacht!“
erzählte der alte Jude dringlich; „besonders in
Kunststücken!“

„Staub's schon!“ nickte der Wipprecht freundlich
und ein bißchen wehmütig. „Aber angenehmlich
kann ich leider nichts kaufen. Ich habe mein Budget
schon nahezu überfordert.“ Er blickte nachdrück-
lich zärtlich auf eine wunderolle, schlanke Kupferföde,
die er kürzlich erstanden hatte, und die kategorisch
verlangte, täglich mit gelben Rosen gefüllt zu
werden.

„Ansehen kostet nichts!“ lodete treuherzig der
Händler, „und überhaupt, mit dem Zahlen hat
es Zeit. Sie sind mir sicher, Herr Wipprecht!“
Aber es blieb dabei: Wipprecht wollte von
den Teppichen nichts wissen.

Im diesem Abend kam er später heim als
sonst. Er hatte einen leichten, überaus wohl-
schmeckenden und süßigen Wein in angenehmer
Gesellschaft getrunken. Ein feiner, bellonener
Abermut triefelte ihm durch die Adern. Die Luft
hing voll Frühlings. Die Schritte rissen sich von
den Schreitenden los, und verhallten laut und
ungebürlich in weite Fernen. Wie ein Pfeil
hüchelte der blanke, junge Mond zwischen den
Dächern.

Stefan Wipprecht betrat seine lautlose Woh-
nung, anklebete sich beim Schein einer Kerze,
fiel scheinlich in sein Bett und schlief ein. Eine
Welle schaukelte seine Seele vergnügt zwischen
abendlichen Träumen, — plötzlich zog es ihm brutal
den Schlaf von den Lidern.

Er erwachte mit der ruckartigen Empfindung
von etwas Fremdem in seinem Zimmer. Die dienst-
fertige Kerze beleuchtete einen wunderbar bunten
Perferteppich, der den Fußboden bedeckte. Reflektiv
standen die lieben alten Möbel, höfentlich
blühten die Bilder, spöttisch funkelte die schlanke
Kupferföde; gleich einem feindlichen Jungtürleim.

Stefan Wipprecht starrte auf den Einbringling,
der seine geheimnisvolle Bunttheit unbekümmert
durch das Zimmer schwang.

„Wie kommt Du hierher?“ fragte Wipprecht
laut. Er war es gewohnt, die Dinge als Wesen
zu behandeln.

Die Arabesken strarrten ihm wie verschlossene
Lippen an. Wie Lippen, auf denen das Siegel
des Propheten haftet.

Stefan Wipprecht sprang aus dem Bett;
seine nächsten Füße berührten erschauernd das
lebige Gewebe. Er legte sich mitteln auf den
Boden, die Arme um die Knie gestülpten, und
verfolgte die seltsame Zeichnung. Er trichterte
die sinnlosen, und doch so vielgestaltigen Figuren.
Er lag die unlagbar schönen Farben in sich, wie
einen köstlichen Wohlgeschmack. Er schmeckte die
Wange an das herrliche Zeug.

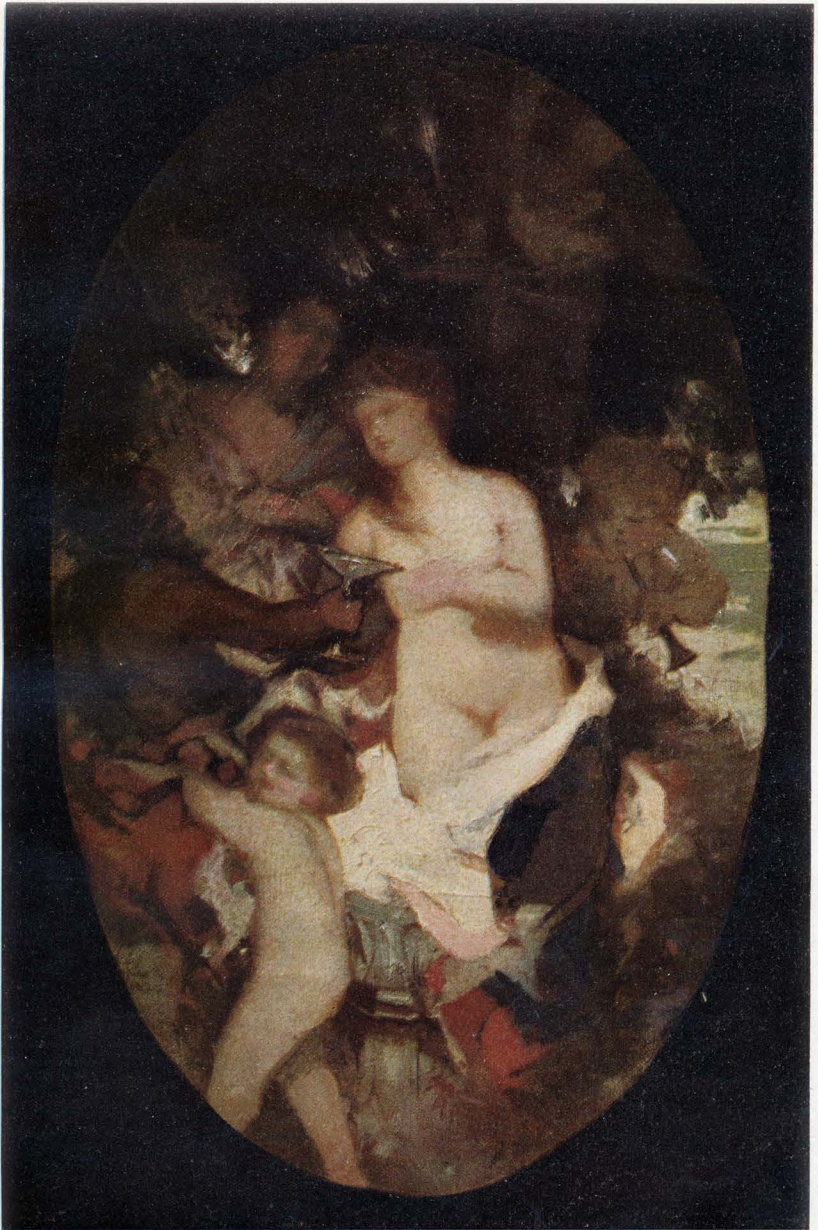
„Ja! Aber man mußte Millionär sein, um
ihn behalten zu können —“ sagte er, sich, als
er wieder sein Bett aufsuchte, und nach seiner Zu-
friedenheit tastete jählings eine ganz leise Trauer.

Die Bedienerin, die ihm das Strüßfließ brachte,
wußte nur zu berichten, daß zwei Männer gegen
Abend mit dem Teppich gekommen waren, und
ihn, wie selbstverständlich in das Schlafzimmer
des Herrn Wipprecht gebracht hätten.

„Also, ein Märchen aus Tausend und eine
Nach!“ sagte der Wipprecht und lächelte in sich
hinein, während er feinstmackerlich-forschtig die
Kappe von dem herumweiden Ei schmit. Halb
ärgerlich, halb amüsiert über die Schlauchheit des
Händlers, der ihn in Verführung führen wollte.
Wie aber nun das Weib wieder zur Tür schritt
und ihre hübschen, gichtigen Füße in Fußgüchern
über die leuchtenden Arabesken stampften, erschien
die Frau dem Stefan Wipprecht plötzlich un-
sagbar widerlich und verabscheuenswerter, und er
begriff nicht, wie er sie so lange um sich bulden
hätte können.

„Sie brauchen nicht mehr zu kommen, bis ich
schreibe!“ sagte er laut und von ihrer glöhen-
den Verwunderung bebrängt, fügte er hinzu:
„Ich verreise!“

Als er in sein Büro ging, verperrte er die
Wohnung besonders sorgfältig und erfreute sich



Dionysische Szene

Albert von Keller (München)

an dem Schenken, der Schädel häute in feiner
Menschlichkeit acceptabil vorfinden.

Am Nachmittag schlenderte er durch die foren-
sische Stadt und umscherte sich, wie die Wien mit
den ungarischen, welchen Linsenröhren einer
Stuhl der Vienna gleiche. Er blieb lange Zeit
vor der Ausstellung eines hübschen Goldschmiedes liegen.

Er trat ein, ließ sich die kostbaren Tapete
zeigen, ließ sie mit dem seinen, fragte nach
dem Preis und empfand mit großer Freude
die, daß er das schönste und wertvollste Stück
dieser Art für den Augenblick in seinen Besitz hatte.

Im Hof über den aufstehenden Bildhau-
erwerk zu treten, kam er wieder alles Feld
und Lebenslang einen hübschen Raum, eine
Wollentisch, zwei geliebte Hüften, und von einem
schönen Mann erfüllt, ein ungarischer Mann
Tanzgenosse. Am der hohen Wänden des
Kaufmanns erst sah die hübsche Hüfte der
Rechnung und empfand mit schmerzlicher
Schuld, daß er eines Augenblick auf sein Vermögen
ausgegeben hatte.

Bei der Tür sah sich noch ein hundert
Bildhauer in die Augen, und ein der Bildhauer
den gelben Stülp vorwärts, und für die
Dauer von Schenken, läßt er es sich, daß
bei Thüren seines Hofes enthielt.

Während er sich den Schiller samt dem
Johann, begleitet von einem Bedienten ging er
sein, nahm den Mann Mann auf der Straße die
Sachen zu und betrat seine Wohnung.

Manchmal hatte die Jalousien heruntergelassen,
niemand den gelben Fäden ihres Schiller ge-
reichte. Wie eine Bildhauerin trug sie die
Hüte durch die Straßen und schreie sich ihm
entgegen. Schöne Wollentisch empfand schmerz-
lich mit schmerzlicher Freude: Der Mensch ist noch bei
Er wartete sich auf das Ende, verlor sich in
die Trabanten, schätzte den unerwarteten Fort-
kommen und empfand plötzlich sein Ver-
ständ, schlachtet und umsetzt, an dem Zeitpunkt
gemessen.

Er schloß sich, um aus den neuen Beständen
ein wenig Freude aufzubringen. Er ließ die
Schürze und Hüften, erweichte die Feindschaften
mit glänzender Gunglitz. Aber so langsam er in
sich legen wollte, die schönen Hüften, die dem
Zeitpunkt hielten.

Manchmal kam ihm die hübsche Frau-
mann in die Hand. Er hatte hülsen und betreten,
Schmerz lang das goldschmiede Mädchen über sei-
nen Arm. Eine hübsche Schicht bedrängte ihn,
manchmal kam der, nach ihm zu sehen in die
Augen. Ein Tausend von einem Linsenröhren, eine
deutliche Schicht wogte ihn. Vorwärts lang
er das Gemach über einen Tisch, betrat den
Kaufmanns und ließ seine Sinne von dem
Toll freudlich.

Gelegentlich Wollen schliefen durch das Zimmer
zu schwenken. Hüte, gelbe Straßen gütete die
Kupfererde.

Die Linsenröhren schätzte.
„Der Linsenröhren!“ bemerkte er den Baron
Wollentisch. Er ließ erfinden das Bildhauer
hatten. Der Zeitpunkt hatte das hübsche Er wie
eine willkommene Vorfahrt.

Er lächelte noch einmal.

Schöne Wollentisch schätzte, sagte durch
das Guckloch und sah ein hübsches ärmliches Ding.
Wo er die Tür antrat, fand es da in hübscher
Jugend, unter einem gelblichen Licht
herredes, hübsches, hübsches Paar, ge-
hörte, hübsches hübsche Augen, die nach
den Hüften schätzte, die hüte sich die Hüften
schätzte, um ihren Sinn zu empfangen.

Mit einer hübschen hübschen Hüfte wie ein
Bildhauer, daß es hübsch sei, und hübsch betriebe
das Guckloch.

Mit seinen hübschen hübschen, durch Farben
und Wollentisch gelblichen Hüften erfinden
Wollentisch die hübschen und hübsche Schenken
in dem hübschen hübschen Augen, — und hübsch
sah nicht hübsch. Hübsch überließ ihm, wie
mit einem hübschen, die Hüte, die hübsch



Nachtschwärmer

blaue Gewand, das goldene Dablisienrädchen zu schenken. Obwands bedeutete er ihr, ihm zu folgen.

Sie betrat sein Zimmer ohne Schuhen und schritt so leicht und hochmütig über den Perseerteppich, daß Wilpprecht's Herz vor Entzünden taumelte. Erstaunlich hoch verstand sie seinen Wunschn. Sie mochte schon manchen Maler zum Modell gedient haben, und schien an fantastische Abzüge gewöhnt. Gleichmütig entkleidete sie sich, stand nackt auf dem Perseerteppich in einer Wolke von Rosenöl, rief unbewegt nach dem blauen Gewand, und griffte ihre edelsten Glieder in die lebigen Falten. Voll natürlichen Anstandes fand sie sich in der fremdartigen Kleidung zurecht; kauerte auf einem Kissen und markete. Teppich aber und Koran, Kissen und Rosenöl, schienen jetzt erst ihren Zweck zu erfüllen. Rund um sie leuchtete es in satten und herrlichen Farben, wie sie das Hochzeitsgesieder bunter Vögel weiß, schloß eine schimmernde Kette, die ein Leben umschloß, und in deren Mittelpunkt das Weib prangte.

Die Weisheit des Orients! durchzuckte es den Wilpprecht.

Ihm war's, als fängen die Arabesken gleich Huris. Lange Zeit sah er regungslos, und das Weib, froh sich auszurufen, gleich ihm.

Stefan Wilpprecht's Seele spazierte durch blühende Gärten und wand sich lächelnd durch das Teppichmuster.

Mit einem Male stieß sich die Seele an dem Schweigen, das aus der Mitte des Zimmers emporsprang wie eine riesigen graue Mauer. Die Farben erloschen. All die kleinen Dinge erdrienen erloschen die Bilder, die Möbel — Gespenster.

Von dem lebendigen Weib ging die Stille aus und jing sich an alles wie Spinnweben.

Fort! impfand Stefan Wilpprecht, mit der Augenbärigkeit, die seinen Wünschen heute zu eigen war.

Er winkte dem Mädchen zu bleiben, nahm seinen Hut und stürzte auf die Straße.

Als er zum Hausort hinaus trat, hatte er die Empfindung, als käme er von einer Reise. Die Glieder waren ihm schwer, der Kopf ein wenig wackel, aber, Gott sei's gedankt und der heiligsten Jungfrau Maria, das war nicht irgend eine verheerliche Stadt des Orient die sich wie ein Alligator tonnte, das war Wien, schönste, schönste — Wien!

„Ich komme von Konstantinopel!“ dachte Stefan Wilpprecht, und lächelte in sich hinein, wie es zu tun liebte, wenn ihm eine feine oder wichtige Sendung durch den Kopf schoß.

Er schlenkerte ein paar Schritte, wurde von Bekannten begrüßt, dankte angerührt, ging in eine Apotheke und ließ sich von dem befreundeten Apotheker ein niederschlagendes Mittel mischen.

„Wie einfach ist doch alles,“ dachte er, während er auf das Medikament wartete. „Sch schicke das Mädchen fort, und schreibe dem Juden, daß er seinen verdurhten Teppich auf der Stelle wieder hole!“ Aber der Gedanke war noch nicht zu Ende gedacht, als ihr ein unerhörter Widerwillen gegen diesen Entschluß empörte und zur Tür hinausstieß, gerade als der erstbeste Apotheker ihm einladend lächelnd eine opalstreuende Flüssigkeit über den Labetisch reichte.

Ein schmerzhaftes Verlangen den Teppich zu vergessen, jagte Wilpprecht die Schaufenster entlang.

Unvermittelt betrat er einen Goldschmiedladen, kaufte, ging zu einem Juwelier hinein, tat dasselbe; wählte in einem dritten Laden regenbogenfarbene Gläser, von denen jedes wie eine Frauenstimme erklang, kaufte und kaufte, von einem seltsamen Fanatismus getrieben.

Ihr müßt nicht glauben, daß er verrückt war, meine Lieben, denn als er mit einem Eheh in den letzten Kreuzer seines Vermögens verausgabte hatte, machte er sich ohne Befinnen, und wieder von einem Padrätzer gefolgt, auf den Heimgang,

während er lächelnd den Gedanken genoß: „Leht mag der schlaue Jud' sehen, ob ich ihm noch sicher bin für den Teppich! Das göm' ich ihm!“

In seiner Wohnung schlief das Mädchen auf den Teppich gefunken. Es schlug die Augen auf und lächelte ihm entgegen. Ihr Lächeln glück dem Funken der Goldgefäße, dem Blitzen der elben Steine, den regenbogenfarbenen Gläsern, die er rings im Zimmer verteilte. Dieser erlachte Jubel, dieses funkelnde Schweigen, das was der Sinn des Lebens, das was prächtige der Teppich.

Triumpfhierend bog sich Wilpprecht zu den Arabesken; neue zurück, rieb sich die Augen, bog sich auf; fuhr herab:

Die Arabesken waren Buchstaben! Buchstaben, die er lesen konnte, freuchte sich seine entsetzten Sinne dagegen fräuben, als hätten feuchende Hände geheimnisles Wissen in ihm wach gerüttelt.

Da stand in den leuchtendsten Farben der Welt: „Alles ist eitel!“

Wie kam die spöttische Weisheit der alten Juden in die naive Fröhlichkeit des perfischen Gewebes? Grinste der Teppichhude durch einen Türspalt? Dieser mit allen Farben des Lebens getränkte Teppich prächtige Tod und Verwüstung! Und er, Stefan Wilpprecht — ein Narr — häufte, wie zum Hohn unendliche Prädicate in dieses Zimmer! Wie er den Teppich haßte! Was er nicht, als wenn eine Frau in der Liebesstunde laght?

Die Bettlerin erdriek vor seinem blaffen Gesicht — er befaß ihr zu gehen!

Sie legte eifertig den fremdlandischen Tand ab, zog ihr dürftiges Zeug über und enteilete.

Das helesche Schweigen der Dinge wuchs zur Feindlichkeit. Es wurde Rebellion.

„Alles ist eitel!“ Sie, seine Silanen schrienen es ihm entgegen. —

Im Vorzimmer erhob sich ein Käufpern.

Die Mähtende mochte die Türe offen gelassen haben.

„Ein weicher Bart schoß sich durch den Türspalt. „Ich komme wegen des Teppichs,“ sprach eine ölige Stimme.

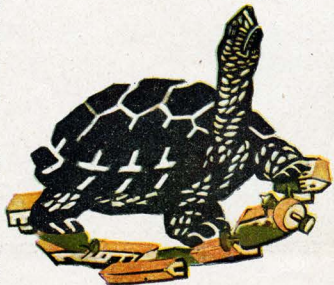
Auf dem Teppich aber lag, mit durchschossenen Kopf, Stephan Wilpprecht, und war tot. — —

Der Meister

Mein Instrumentlein ließ ich lustig trällern
In tiefen Lagen erst und dann in hellern
Und spitz' den Mund und spitzte scharf das Ohr
Und mein Geblase kam mir tüchtig vor.

Da schreiet einer, unterm Arm die Geige;
Ich treib es stärker, daß ich voll mich zeige.
Der andre nicht, indem er weiter zieht:
„Du haßt genug gestimmt, jetzt blas' dein Lied!“

Smolle



„So ist das Leben . . .“

Fr. Koll

Marquis Bonvivant

von Karl Ettlinger

(Aus einem demnächst erscheinenden Buche „Marquis Bonvivant“, Verlag Georg Müller, München.)

Der Marquis über die gute Gesellschaft

Dem Marquis stellte sich zu Beginn der Herbstsaison ein junger Mann, der Sohn des letztverstorbenen Landbesitzesmeines Legras, vor, mit der Bitte, ihm bei seinem Debut in der vornehmen Gesellschaft ein wenig an die Hand zu gehen. „Ich bin noch fremd in Paris,“ sagte er, „und fürchte, die Sitten und Formen der großstädtischen Aristokratie nicht zu kennen!“

„Mein junger Freund,“ erwiderte der Marquis, „Sie treffen mich in einem Augenblick und in einer Gemütsverfassung, die es mir unmöglich macht, Ihre Bitte zu erfüllen. Gektern ist meine Schwester gestorben!“

Der junge Legras legte sein Gesicht in Kummerfalten, erhob sich und sprach mit wehmütiger Stimme: „Es schmerzt mich tief, dies zu hören! Oh, Ihre Schwester war eine vorreffliche Frau! Ich sehe Sie überaugt, daß ich Ihren Schmerz aus tiefstem Herzen teile!“

„Ich danke Ihnen!“ gab der Marquis zurück. „Und wie es das Schicksal will — am gleichen Tage ist mir ein Sohn geboren worden!“

„Nehmen Sie meine herzlichsten Glückwünsche!“ rief der junge Legras, indem sich die sonnige Freude auf seinem Antlitz spiegelte. „Wie glücklich müssen Sie sein! Sie werden keinen Freund finden, der Ihnen alles Glück so neidlos gömmt wie ich!“

„Ich bin dessen sicher!“ fuhr der Marquis fort. „Und doch — wenn ich es offen gestehen darf — meine Freude muß ein wenig zurücktreten vor einem anderen Glücksgefühl: heute morgen habe ich ein Drama vollendet!“ Der junge Legras machte eine tiefe Verbeugung und stürzte mit verehrungsvollem Augenaufschlag: „Auch ohne es zu kennen, bin ich dessen sicher, daß es ein Meisterwerk ist!“

„Mein Lieber,“ lachte da der Marquis, „lassen Sie mich die Wahrheit gestehen: weder ist mir ein Schwefter gestorben, noch ist mir ein Kind geboren worden, noch habe ich ein Drama auf dem Gewissen! Ich getastete mir nur eine Probe, und ich kann Ihnen das Kompliment machen: Sie haben sie glänzend bestanden. Sie können Trauer heucheln, Sie können Freude lügen, Sie können schmeicheln — mein Freund, Sie sind reif für die gute Gesellschaft!“

Der Marquis über Wunder

Die hübsartige Duchesse de Chaumont war eine sehr hübsige Dame. „Sie ist so fromm,“ holortierte der Marquis in dem Salons, „daß sie ihre Dienboten nie anders als kreuzweise ohrfreigt.“ Ein andermal sagte er: „Wenn sich Gott von solchen Geschöpfen lieben lassen muß, so möchte ich lieber der Teufel, als der liebe Gott sein!“

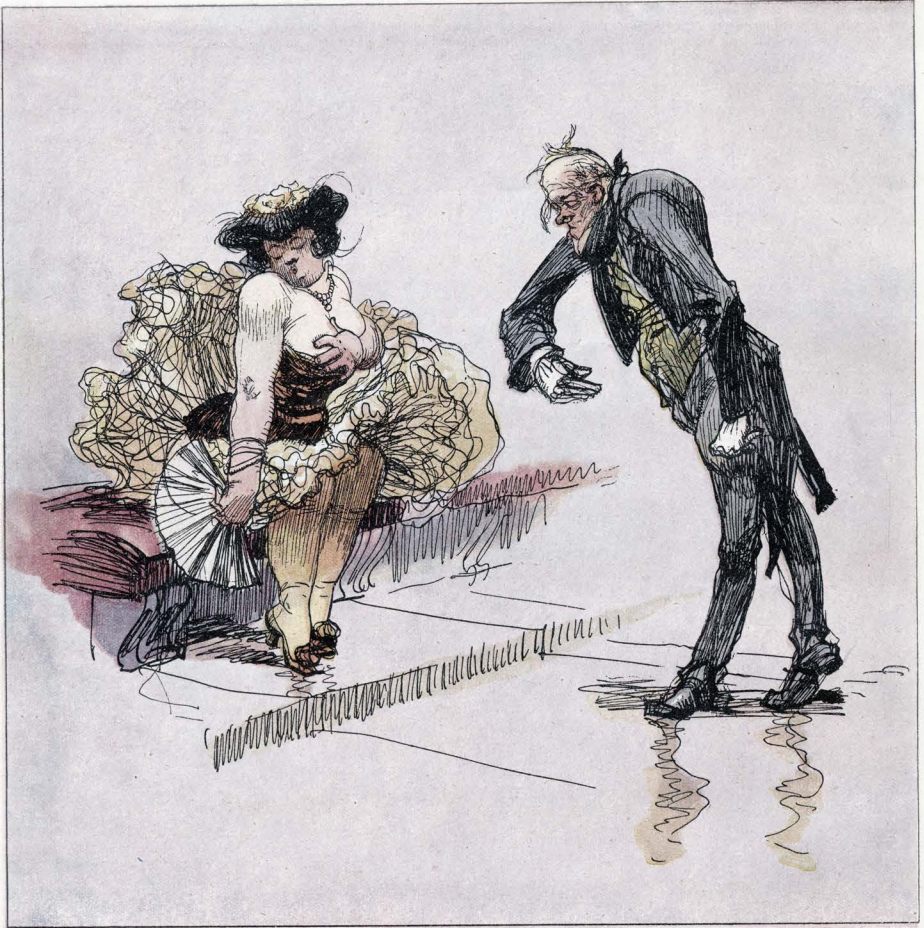
Diese Duchesse de Chaumont ließ keine Gelegenheit vorbeigehen, ihre Frömmigkeit zur Schau zu stellen. Der Marquis charakterisierte ihre Religiosität nicht übel, als er bemerkte: „Wir, die wir nur das Brunkbild ihrer Frömmigkeit schauen, müssen freidlich staunen. Wie aber mag dem lieben Gott zu Mute zu sein, der auch die Dessous ihrer Frömmigkeit sieht!“ Im Salon dieser Dame spritten die Gäste über den Wunderglauben.

„Alles ist ein Wunder!“ schmürkte der Boet St. Leonard. Jede Blume, die blüht, ist ein Wunder. Der Tod aber ist das größte aller Wunder. Dber gibt es eine für unseren Verstand faßbare



Schneidiger Schütze

„Mein Herr, Sie werden mir mit der Pistole Genugtuung geben!“ — „Schön! Ich werde Ihnen also — die Hörner wieder wegschießen.“



Der Kavalier

„Was möchst D' denn, Kaserl? An Walzer tanz'n, oder brauchst a Fünferl für die Toilette?“

Erklärung dafür, daß ein Körper plötzlich aller Beweglichkeit beraubt ist, daß alle Lebenskraft plötzlich auf unsichtbaren Wink, auf unhörbares Kommando auslöscht?

„Wenn der Tod ein Wunder ist,“ unterbrach ihn der Freigeist Malouiti, „dann ist es also kein Wunder, wenn ich einen Toten wieder zum Leben erwecke. Lassen Sie mich in Ruhe mit Ihrer Wundertheorie! Wenn ich für ein Wunder keine Erklärung finde, so lobe ich nicht Gott, sondern ich schimpfe auf die Naturforscher!“

„Gott verachte Ihnen solche Kästerei,“ rief die Duchesse entsetzt aus. „Gerade in den Wundern offenbart sich Gottes Allmacht und Weisheit. Wenn der Allmächtige auf Josuas Flehen die Sonne zu Gibeon stille stehen ließ, so müssen wir

in stummer Bewunderung vor dieser Offenbarung niederstinken!“

Der Marquis Bonivandant hatte bis hierher wortlos dem Gespräche gelauscht. Jetzt schlug er sich mit der Hand vor die Stirne und seufzte: „Ach bereue! O, wie ich bereue!“

„Bereuen Sie Ihren früheren Unglauben?“ fragte eifrig die Duchesse, die glücklichst gewesen wäre, wenn ihr Salon den Schauplatz einer Bekehrung abgegeben hätte.

„Ach, nein!“ antwortete der Marquis. „Ich bereue, daß ich kürzlich meinen Uhrmacher zu Unrecht gelächelt habe. Ich Narr wußte nicht, daß es gerade ein Beweis seiner Tüchtigkeit ist, wenn meine Uhr falsch geht!“

Der Marquis über die Gleichheit der Menschen

Es gibt gewisse Gedanken, mit denen die Menschheit spielt, wie das Kind mit seiner Puppe; Gedanken, in die sie sich verflucht, und die man der Menschheit nicht wegnehmen darf, ehe sie klug geworden ist, gleich wie ein vernünftiger Erzieher dem Kinde die Puppe nicht zu früh wegnehmen wird.

Eine solche Puppe ist der Gedanke von der Gleichheit der Menschen. „Als ob ein Mops und ein Pinscher daselbe wären, weil sie beide Hunde sind!“ meditierte einmal der Marquis.

Im Kaffeehaus des Kaffeehändlers Taloni saßen zwei junge Leute, und stritten gar heftig über die Frage der Gleichberechtigung aller Menschen. Sie erzeigten sich jo gekränkt, daß der Marquis, der sich am Heftigsten niedergelassen hatte, jedes ihrer Worte hören mußte.

„Wir Alle sind gleich,“ beträufelte der Eine, „dann wir werden Alle auf die gleiche Weise geboren, und müssen Alle sterben! Ein hoher Jahn schmert den König wie den Bettler! Es ist ebensowenig je ein Mensch mit einer Krone am Fuß auf die Welt gekommen, wie mit einer Krone auf dem Kopf!“

Der Andere widersprach, Jener wurde ausfallend, dieser grob, und da die Debatte zu keinem Resultat gelangen wollte, dieneil sich Sonne und Mond niemals begegnen, riefen sie zuletzt den Marquis zum Richter an.

„Meine Herren,“ entschied dieser, „welch zweifelloser Streit! Wenn alle Menschen gleich wären, bräudten dann zwei Dummköpfe einen Klugen um seinen Rat zu fragen?“

Der Marquis über die Märtyrer des Vaterlandes

Friedrich der Große hatte bei Kofsbach die französischen Truppen unter Soubein in den Staub gerungen. In Paris schollten laute Klagen, denn der Kampf hatte viele Opfer gekostet; Jogar die Pompadour weinte jo bitterlich, als habe ihr der erhabene Ludwig XV. einen neuen Betelenschnud verweigert. Eine Trauerfeier für die gefallenen Krieger ward veranstaltet, bei der nicht mit Blumen und Kränzen gefahrt ward. Auch im Hause des Marquis Bonvivant waren eifrige Hände geschäftig, einen mächtigen Kranz aus den schönsten Blumen des Gartens zu winden.

Mit beifälligen Spottworten lag der Abbé Jeremias die prächtige Krone und las die Inschrift: „Einem der vielen tausend Opfer, die zum Wohle des Vaterlandes ihr junges Leben hingaben, und deren Namen die Weltgeschichte nicht nennt.“

„Für wen ist dieser Kranz bestimmt?“ erkundigte sich der Abbé. „Du scheinst unter den gefallenen Helden einen guten Freund verloren zu haben?“

„Keineswegs!“ verneinte der Marquis. „Diese letzte Ehrung wird ihren Platz auf dem Grabe einer jungen Frau finden, die bei der Geburt ihres Kindes starb!“

Der Marquis über alte Kofetten

Der Marquis sagte einmal: „Im Frühling verlange ich von den Bäumen Blüten, im Herbst Früchte; im Lebensfrühling des Weibes: Schönheit, im Herbst des Weibes: Geist.“ Er häßte die Frauen, die es nicht verstanden, mit Würde zu altern und die einen zweiten Frühling vortäuschen wollten, indem sie den weichen Stamm ihres Weibes mit künstlichen Blüten schmückten, als da sind: Perücken, falsche Büsten und ähnliche Mittelchen. Als die Marquise de B., die er „die Frau Frankreichs, die am meisten auszusuchen hat“ nannte, einmal mit ihren galanten Beziehungen renommirte und ausrief: „Meinen Büsten hat schon der Dampfin geschickt!“ frag der Marquis, scheinbar harmlos: „Waren Madame damals dabei?“

Der Trifeur Ballot war zu jener Zeit der Abgott der Damenwelt. Sein Leben glied sich lagenhaft in Maniermüßigkeit: als Kattippen trontet die alten

Hofdamen ein, als „junge Göttinnen“ verliehen sie ihn. Der Zeremonienmeister des erhabenen Königs Ludwig XV. jpeifte einmal bei dem Marquis und klagte ihm, wie schwer es ihm falle, dem erhabenen Könige stets neue schöne Hofdamen zu präsentieren; lachend meinte der Marquis:

„Gott schau die Eva aus einer Rippe. Machen Sie es ihm nach! — Nehmen Sie hier diesen abgenagten Kalbsknochen und tragen Sie ihn zu Monsieur Ballot. Ich weiße, er macht Ihnen eine blühende Hofdame daraus! Sie können darauf warten!“

Die Warnungstafel

Märchen von Jhans Christoph Ade

Sie stand weit, weit draußen vor der Stadt am Rande der große Wiese, an der der schöne Weg vortäuschte, und sagte immerfort: „Betreten verboten!“, denn sie war eine Warnungstafel. Aber keine Gemshülde, die wie ein Polstisch dasteh und stinker ist, sondern wie eine gute, alte Jungfer, die hinter tausend wunderlichen Eschraffen ein feines Stetz und eine große Schnidstuch verbirgt. Und ihre große, heimliche Schnidstuch war, einen Menschen, gerade einen glücklich zu machen, denn vor die Menschen hatte sie eine heilige Ehrfurcht, weil sie zu sehr Weine haben und von der Stelle gehen und so viele, viele Worte ganz laut sprechen können. Sie selber mußte mit ihren zwei Worten alles ausdrücken, was in ihr lebte und es lebte viel in ihr, denn sie war eine Träumerin, die alles, was sich um sie begab, mit ihren stillen Gedanken umfaßte.

Sie sprach mit den Rehen, die nachts auf die Wiese kamen und redete mit den Wolfen und mit dem Wind und mit dem Walde, der

leis zu ihr herübertauschte. Aber niemand verstand sie. Wenn in milder Nacht glückliche zumflutraumende Menschen an ihr vortäuschten, seufzte sie ihnen ihr „Betreten verboten“ zu, das sollte aber heißen „ich bin jo einsam, mich hat niemand lieb“. Aber die Menschen verstanden sie auch nicht, jo, sie schauten gar nicht nach ihr. Sie war tiefruhig deshalb und seufzte sich ein Hofbuch zu sein, damit Menschen sich unter ihr lagern könnten und sie ihnen eine stille Freude sei, oder eine einfache Bank, die den Ermatteten willkommenen Raft gewähre. „Ich bin niemandes Freude“, klagte sie oft, denn sie aufste nicht, daß alle Blumen und Gräser der Wiese sie in herlicher Liebe schützende Mutter nannten und elidte sich sogar ganz zu ihr hindrängten und mit weiden, grünen Händen ihr verrottetes Bein freidrehten. Wenn sie es aber auch gewußt hätte, woz es ihr gleichgültig gewesen, weil sie immer nur an die Menschen dachte.

So stand sie viele Jahre lang, immer traurig, doch immer heimlich hoffend.

Da kam wieder einmal der November und blies mit grobem Atem über die Felber. Die alte Tafel ädzte sehr und ihr Bein tat weh. Sie sagte dem Wind, er solle langsam tun, weil sie das jo nicht ertragen könne, aber er lachte nur und brauste weiter. Sie stemmte sich tapfer dagegen, aber auf einmal konnte sie nicht mehr. Es tat einen lauten Krach und sie fiel auf die Erde und fiel gerade auf den Mund, daß sie gar nichts mehr sagen konnte. Bald darauf ließ der Sturm ab und viele, viele weiße Flocken fielen nieder und deckten sie zu. Und niemand vernahmte sie. —

Nach vielen Tagen, als es immer noch sehr, sehr kalt war, ging eine Frau mit einem kleinen Püßchen an der Stelle vorüber. Sie wollten in den Wald gehen und Holz holen, um ihr Stübchen zu wärmen. Da sahen sie auf einmal, wie aus dem Schnee ein schwarzes, verwirrtes Holz schaute. Das war das Bein der alten Tafel, von dem der Wind den Schnee geweht hatte. Die beiden freuten sich herlich darüber und hoben die Tafel auf und trugen sie nach Hause. Die Tafel sagte gar nichts dazu, denn ihr Mund war mit Schnee zugefroren. Sie merkte auch nichts, weil sie von der Kälte ganz bewußlos war.

Später aber, als die Flammen um sie herumgickelten und ihr Mund wieder aufgetan und sie sah, wie der kleine, rotblätige Junge seine Händchen an ihr wärmte, war sie jo voller Freude, daß sie laut zu reden anfing und immerzu Knacks, Knacks“ sagte. Das sollte heißen: „Ich bin sehr, sehr glücklich.“

Liebe Jugend!

Ich habe einen Jungen, der die 5. Klasse des Progymnasiums besucht. Ich selbst erteile in der 6. Klasse dieser Schule Unterricht. Kürzlich sagte mein kleiner zu mir:

„Du, Papa, ich frene mich schon jetzt auf Deine Stunden in der 6. Klasse.“

„So, warum denn?“

„Weil Du dann zu mir „Sie“ sagen mußt.“



Serbensöhne

„Jetzt, in einer Faschingsnacht, sollten wir Oesterreich angreifen. Da sind alle wehrhaften Männer in chambre separee!“



Sports-Annehmlichkeit

„Der Wintersport ist etwas großartiges; Jeder glaubt, meine rote Vase kommt von der kalten Luft!“

Die Kenntnis fremder Sprachen ein Gradmesser der Bildung.

Von Alters her schon gehörte die Kenntnis mindestens einer fremden Sprache zur allgemeinen Bildung. Aber während es früher genügte, dass man fremde Sprachen lesen und schreiben konnte, verlangt unsere reiselustige Zeit, die uns jeden Tag in Berührung mit Angehörigen fremder Nationen bringen kann, dass wir die Sprachen auch fließend sprechen können, sei es aus gesellschaftlichen oder Berufsrücksichten wie beim Offizier, Arzt, Kaufmann, Rechtsanwalt, Verkehrsbeamten u. s. w. Die Kenntnisse, die wir uns auf dem Gymnasium, oder im Mädcheninstitut erworben haben, reichen hierfür aber bei Weitem nicht aus, auch das eifrigste Lesen und Uebersetzen von Romanen, Zeitungen u. dergl. verhilft uns nicht zum fließenden Sprechen einer Sprache. Wir brauchen eine Methode, bei der wir vom ersten Satz an durch Frage und Antwort zum Sprechen angehalten werden, eine Methode, die uns alle jene Redewendungen bietet, die man im täglichen Umgang, auf der Reise, im Hotel u. s. w. braucht. Die Methode muss uns aber auch das Einprägen und Behalten des dargebotenen Stoffes leicht machen, d. h. sie muss nach psychologischen Gesetzen aufgebaut sein. Das anerkannt vollkommenste in dieser Hinsicht sind Pöhlmanns Sprachwerke: „Englisch leicht gemacht“, „Französisch leicht gemacht“, „Italienisch leicht gemacht“, „Spanisch leicht gemacht“, „Russisch leicht gemacht“. Hier nur einige Auszüge aus Zeugnissen: „Mit Ihren neuen Sprachkursen haben Sie das Problem des Erlernens einer Fremdsprache in geradezu vollkommener und idealer Weise gelöst. J. B.“ — „Ich bin geradezu überrascht, welche umfangreichen Kenntnisse der fremden Umgangssprache man sich in kurzer Zeit und mühelos mit dieser so logischen und vernünftigen Methode verschaffen kann. Dr. v. W.“ — „Nach meinen persönlichen Erfahrungen, die ich bei Erlernung zweier Sprachen nach der Methode Pöhlmann gemacht habe, kann ich nur meine vollste Zufriedenheit über die Erfolge aus-

sprechen. Hauptmann a. D. F.“ — „Ich schliesse mich den glänzenden Zeugnissen Ihrer Schüler voll und ganz an, denn auch ich muss sagen, dass das Lernen nach Ihrer Methode etwas spielend Leichtes, ja eine Freude genannt werden muss. Ph. H.“ — „Das Resultat dieses Studiums ist meine feste Ueberzeugung, dass Ihr neues Lehrsystem nicht nur alle mir bekannten Methoden an Leichtfasslichkeit weitaus übertrifft, sondern auch seinen Titel ‚leicht gemacht‘ im vollsten Sinne des Wortes verdient. M. Sch.“ — „Pöhlmanns Gedächtnislehre, nach deren Grundsätzen seine Sprachlehrkurse bearbeitet sind, verleiht diesen, anderen ähnlichen Werken gegenüber, so unverkennbare Vorzüge, dass seine Unterrichtswerke aufrichtig empfohlen werden können. H. R., Professor.“ — „Es eignen sich diese Lehrbücher, deren Studium in allen Teilen Interesse weckt und fördert, mitbin für alle, welche, ob gut oder wenig begabt, ob mit oder ohne Lehrer, in kürzerer Zeit eine moderne Sprache lernen wollen. Dr. phil. M. E., Rektor.“ — „Auf Grund dieses Studiums muss ich die Methode Pöhlmanns für die beste, praktisch wertvollste der bisher erschienenen Methoden bezeichnen. Geh. Reg.-R. Prof. Dr. U.“ — „Schon nach der 11. Lektion musste ich beruflich eine Reise nach England unternehmen. Ich war ebenso erstaunt wie erfreut über die Erfolge dieser wenigen Lektionen, indem ich mich sehr gut mit jedem Engländer verständigen konnte. T. K.“ — „Ihre Methode habe ich als die beste kennen gelernt, die mir bis jetzt unter die Hände gekommen ist. A. N.“ — „Ich bin begeistert von Ihrer vorzüglichen Lehrmethode, nach der das Erlernen der Sprachen ein Vergnügen ist und die in geradezu idealer Weise die Lernlust von Tag zu Tag steigert. H. H.“ — „Ich bin mit ‚Russisch leicht gemacht‘ ausserordentlich zufrieden. Ihre nach den Grundsätzen Ihrer Gedächtnislehre ausgearbeitete Lehrmethode halte ich für die beste und sicher leichteste Art, eine Sprache ohne Lehrer, durch blosses Selbststudium zu erlernen. Leutnant F. R.“

Verlangen Sie Prospekt 75 (kostenlos) von

Pöhlmanns Sprachen-Institut, Berlin W., Wittenbergplatz 1.

Nach dieser neuen Methode wird der Unterricht heute schon erteilt in: „Bund technisch-industrieller Beamten, Gau Gross-Berlin.“ „Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband, Gau Brandenburg.“ „Kaufmännischer Verein München von 1873 (E. V.).“ „Verein für Handlungskommis von 1858, Bezirk Berlin.“ „Verein junger Drogisten, Berlin.“ „Gesangschule Lydia Hollm, Berlin-Halensee.“

Werke zum Selbstunterricht.

Mündlicher Unterricht.

Brieflicher Fernunterricht.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bismarck und Buddha

Der verantwortliche Ausschuss für das Bismarck-National-Denkmal hat also beschlossen, dem deutschen Volk einen sitzenden Bismarck zu beschaffen. Großartige Idee! Kein das Ei des Columbus (nämlich ich nicht angedacht haben will, daß der sitzende Bismarck auf seinem ... stuhl dies Ei erst legen soll! Man braucht — ich muß eine Autorität zitieren: Mar Klingner hat es noch kürzlich betont — zu einem Denkmal ja eine Idee, zu einem National-Denkmal sogar eine nicht ganz abgegriffene. Und hatte keine. Weshwegen man auf den freilich nicht neuen Lederer-Bismarck verfallen war, wie er in Hamburg steht. Aber die bare Ideenlosigkeit einer bloßen Dublette ... unmöglich! ... und in der Not (wo die Not am größten, ist Gott am nächsten!) kam die Idee (kam der geistreichste anonym Majorität; die Künstler im Ausschuss bibelten eine powere Minorität und haben an dem Ruhm dieser Idee keinen Anteil), kam die geniale, die rettende Hilfs-idee („Sei sei dem Gaa, da sie erschie-ien-ien!“): Der Mensch kann nämlich nicht nur stehen, sondern auch sitzen!

In Hamburg steht der Lederer-Bismarck, auf der Bingerbrücker Ellenhöhe mag er sitzen! Herrschaften, bedenken Sie doch: Bismarck hat ja auch im Dienst die besten Zeit geessen, am Schreibtisch; und jetzt wäre er 100 Jahr alt, da kann man ihm doch nicht zumuten, fortwährend zu stehen ... nehmen Sie Platz, Durchlaucht! machen Sie es sich bei uns bequem! tun Sie, als ob Sie zu Hause wären! Doch nein, ich verziehe nicht; das würde der Allmers-Bismarck, mit Pfeife, im Schlafrock. Und soll ja der Lederer-Bismarck werden, streng-geschlossen, vorseitlich, feierlich-hieratisch. Aber um so besser: in dem schwarzen polierten Stein, worin dieser sitzende Pfeiler-Bismarck angefertigt werden soll, Arme eng an den Seiten, Hände steif auf den Knien, wie überzeugend echt allegorisch wird da Bismarck wirken! Amenhotep der so und so viele! Man muß immer das Wesen eines Mannes erfassen.



Serenemy

Von der Kunststadt

„Ihr wollt Sphæreräumen?“
„Ja, aber nur in Strichmanier!“

mark wirken! Amenhotep der so und so viele! Man muß immer das Wesen eines Mannes erfassen.

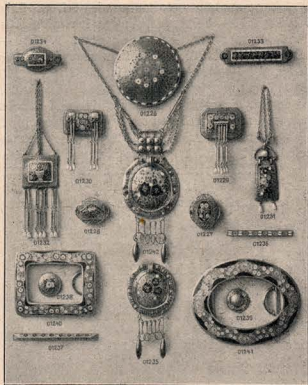
So glorios indes die Idee ist, sie ist noch nicht ganz durchgedacht. Warum bloß nach Ägypten schweifen? Eieat Indien für Bismarck nicht noch näher? Der Mensch kann doch nicht nur stehen oder sitzen. Er kann auch liegen. Eieat Bismarck nicht — im Grabe? Eieat nicht auch — manches von seinem Werke darnieder? mancher von seinen vergehenden Gedanken in guter Ruh? Gönnen wir Bismarck die Ruh! Der ruhende Buddha, schlage ich vor, der quietistisch lang hingetrickte, wie er in Birma zu sehn ist. Der gebe das Modell für den Autor des Wortes: „Quieta non movere!“ Denn wer konnte dran zweifeln: dies Wort war

die Lösung seines politischen Lebens. Mehrigrens wäre ich für eine Mitteilung aus dem Lefterreis dankbar, ob jenes andere Wort: „Geh an der Welt vorüber, sie ist nicht“ eigentlich von Bismarck oder von Buddha stammt. Bismarck als Buddha sich in das Nirwana verlegend ... das hat auch den Dogma, daß man den höchsten geistlich-ägyptisch-schwarzen Stein, wie er für Lederers Amenhotep nottut, und der auch so unbismarcklich hart ist, so nur tot-hart und nicht, wie Er, lebenprühend-hart, feurig-hart, daß man den auf so indisch-erfekten kam durch schönen weichen Alabaster: Bismarck war ja so weich.

Bismarck daliegend, Bismarck hingetrickt, Bismarck hingetrickt auf's Zubeibühnen ... und Michel, die Schlammfüße an dem Kopf und einen finger im Mantel, ihn verlegen anstarrend — o ja, dies Bild gab es schon einmal im deutschen Volk. Soll das unser National-Denkmal werden? Deutscher Michel, willst du wirklich selber so indisch-tot, so alabaster-weiß sein, statt deines Heiden die eine Puppe vorsetzen zu lassen? einen Gözen? dir das Puppe, ehen-aufrechtredende Bild, das du im Bergen trägt, fällchen zu lassen? entfremden, verweichlichen und niederdrücken zu lassen? Geh dem Ausschuss zu Leibe, der eine Duen-Damauer, einen Siv-Bismarck andrängt! Michel steh auf, Michel laß dich selber nicht drücken, Michel geh diesem Laß dich so lange zu Leibe, bis er sich duckt und darfst mit seiner Idee und sein Projekt niederlegt! Wenn Du nicht jetzt gleich aufsteichst und so feste auftrittst, daß sie schleunigst Angst freigen, hast du in zwei Jahren den Logos-Bismarck am Stein. Einmal schon haben sie dich um ein Heidenbild betrogen; sie sie den alten Kaiser, den schlichten, sachlichen, treuen, klaren preussischen Offizier die aufplundern zu „Wilhelm dem Großen“. Sollen sie dich noch einmal betrippern und dir einen „Bismarck den Kleinen“ daneben setzen, einen Bismarck, der sich nicht austrecken darf zu seiner vollen Größe?

Civis Germanicus

Moderner Schmuck



muß nicht nur echt und solid, stilvoll und edel, einfach und elegant sein. Er hat seine besondere Fassung. Sein Einkauf ist Vertrauenssache. Man wende sich daher nur an ein erstklassiges, renommierteres Haus, das für Echtheit, Vollkommenheit und Preiswürdigkeit jedes einzelnen Stückes durch seinen gefestigten Ruf die sicherste Garantie bietet. Unsere Bijouterien und Uhren sind ausgewählt schön, gut und zeitgemäß. Unsere Preise sind die alltäglichen bürgerlichen Preise für Barzahlung, obschon unser Vertriebsystem auf der langfristigen Amortisation beruht.

Stöckig & Co. Hoflieferanten

DRESDEN-A. 16 (für Deutschland)

BODENBACH I. B. (für Österreich)

Katalog U 8 : Gebrauchs- und Luxuswaren; Artikel für Haus und Herd, u. a.: Lederwaren, Plattenkoller, Bronzen, Marmorskulpturen, Terrakotten und Fayenzen, kunstgewerbliche Gegenstände und Metallwaren in Kupfer, Messing und Eisen, Nickel- und Zinngeräte. Tafelporzellan, Kristallglas, Steinzeug. Korbmöbel, Lederstühle, weillackierte, sowie Kleinmöbel, Küchens-Möbel und -Geräte, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, Staubsauger, Metall-Bettstellen, Sopha-decken, Sanitäre Artikel, Kindersesseln, Kindersesseln, Nähmaschinen, Fahrräder, Tennis-Schläger, Grammophone, Barometer, Thermometer, Brillen, Reisezeuge, Fellwaren, Büromöbel, Schreibmaschinen, Panzer-Schranke usw.

Katalog U 8 : Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashäuter und Schweizer Taschenuhren, Groß- und verzierte Bestecke.

Kat. 3 8 : Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle.

Katalog P 8 : Photographische und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinetographen, Operngläser, Feldstecher, Himmels-Gläser usw.

Katalog L 8 : Lehrmittel und Spielwaren aller Art, für Knaben und Mädchen.

Katalog T 8 : Teppiche, deutsche und echte Perser. Bei Angabe des Artikels an erste Re-Referentanten kostenfrei Kataloge.

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.



Salvator.

*War im März gen Judica
 Wiederum der Frühling nah,
 Kam zu ehren alte Sitten,
 Der Herr Kurfürst selbst geritten
 Auf die Neudeck ob der Au
 Zum Paulaner-Klosterbau.
 Dort empfing den Landesvater
 Barnabas, der Bräuhausfrater,
 Ihm beglückt und freudeglänzend
 Einen Kumpen Bier kredenzend,
 Mit dem Fruss - der bis zur Stunde
 Sich erhielt im Volkesmunde:-
 "Salve pater patriae!
 "Bibas, princeps optime!"*

Der Ausschank des **Salvatorbieres** in München findet alljährlich im März statt; der **waggonweise Versand** beginnt einige Wochen vorher.

Bestellungen auf dieses weltberühmte Bier richte man an unsere Herren Depositäre. Wir unterhalten Depots in allen Städten des In- und Auslandes.

Um vor Imitationen sicher zu sein, achte man auf die **nebenstehende** gesetzlich geschützte Schutzmarke, die auf jedem Gebinde angebracht ist.

München

Actiengesellschaft Paulanerbräu
Salvatorbrauerei.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein Befiz

Während bisher die Schreibunkundigen ge-richtliche Protokolle und andere Urkunden mit drei Kreuzen versehen, hat ein ungartiger Ge-richtsbeamter jetzt vorgeschlagen, an Stelle der Kreuze Abdrücke des zu schwärzenden Fingers zu verwenden.

Das ist ein ganz unpraktischer Vorschlag, weil er nicht an die Ärmsten denkt, die beider Hände beraubt sind. So ein Unglücklicher, dem ohne Hände schon das Sprechen sehr erschwert ist, soll auch nicht einmal unterzeichnen können! Außer- dem fehlt der vorgeschlagenen Prozedur des Fin- gerabdrucks auch jede Feiertlichkeit. Praktischer wäre es, wenn der oder die Schreibunkundige nach Schwärzung des entsprechenden Körperteils sich auf die zu unterzeichnende Urkunde setzte. Da- durch nähme er sie symbolisch in Befiz. Durch Anpassen des so unterzeichneten Schriftstücks an den Originalkörpertheil würde sich die Identität der Unterzeichnung jederzeit leicht feststellen lassen. Die Feiertlichkeit des Altes könnte dadurch erhöht werden, daß der Schreibunkundige während der Unterzeichnung die Worte spräche: „Hier sitze ich. Ich kann nicht anders. Gott helfe mir.“

Frido

Mißverstanden

Schwiegermutter: „Ann, lieber Schwieger- sohn, so niedergeschlagen?“

Schwiegersohn: „Na, sie hat aber auch ihr Teil abgetriezt!“



A. Schmidhammer

Unerklärlich

Frau Professor: „Ich kann gar nicht ver- stehen, warum mein Mann jetzt so wenige Hörer hat, er hat doch vor 20 Jahren genau das Gleiche gelesen.“

Kindermund

Der Herr Pastor hat eine große Mansefalle aufgestellt, um die bedrohte Speisekammer zu retten. Am andern Morgen sieht er mit Hän- sachen nach und findet drei Mäuse gefangen vor. Hän- sachen läßt schnell zur Mutter und ruft freudstrahlend: „Mutter, Vater hat drei Mäuse gefangen, und es sind alles Männchen!“

Die Mutter, ganz entsetzt: „Aber Hans, wo- her weißt Du das!“

„Ja,“ meint Hans verwundert, „sie haben doch alle einen Schnurrbart!“

Spiele

Er hatte Pech, so oft er spielte, In Monte Carlo fing es an — Als er nach großem Reichtum zielte, Kam er zurück als armer Mann.

Beim Tennisspiel in Sonnengluten Stieg er zu Höherem empor, Bis er bei diesem Spiel der Guten Die Freiheit ehelich verlor.

Doch lag der Teufel auf der Lauer Und führte ihn zum Spiel zurück — Langweilig wird ja auf die Dauer Das allerhöchste Eheglück!

Daß er am Nachmittag tarotete, Hat ihm die Gattin gern erlaubt — Wie diese Freiheit ihn verlorde, Hat wohl die Braut nie geglaubt!

Und ach! Es ging ihm so, wie immer, Er hatte Pech . . . auf seinem Rod Brach! er ein Haar von blondem Schimmer Am Abend heimwärts, vom . . . Tarot!

Die Gattin fand das Spiel bedenklich, Sein Pech im Spiel ist endlich aus — Heut spielt er altersschwach und kränklich Mit seinem Jüngsten „Katz“ und Maus.“

Hermann Jaques

Der Feinschmecker

raucht

Salem Meikum Salem Gold

(Goldmundstück)

Cigaretten

Nr 3 1/2 4 5 Luxus: Nr 6 8 10

Preis: 3 1/2 4 5 Pf. Qualitäten: 6 8 10 Pf. d. Stck.

Der Berliner in 'n Winter

Ach, keen Deibel is mir jrün,
Doch det is mir schuppe.
Denn Berlin bleibt doch Berlin;
Det is klar wie Suppe.

Sonst war mancher Winterort
Unser janzes Schmen.
Hei ha'n wir doch Winterport.
Ja, det will ich meenen.

Alle Berie in de Schweiz
Machen sich recht mauffig,
Doch vom Kreuzberch is der Reiz,
Doch nich jrade lauffig.

Seht man uff'n Alpenball,
Hört, wie wir da jodeln!
In 'n Tramenwald jehst all,
Seht, wie wir da rodeln!

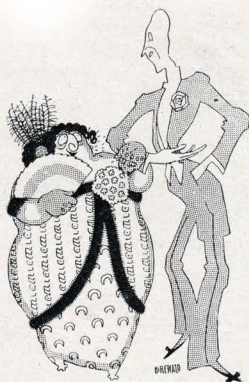
Dieses Jahr sin wir janz hoch;
Ja, wir sin sehr helle.
Denn wir haben dies Jahr ooch
Rodelunjucksfälle!

Frido

Aus der Mädchenschule

In der Grammatikstunde soll den kleinen Mädchen der Begriff von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft beigebracht werden.

Lehrerin: „Heute sagst Du: ich bin ein Kind. Wie sagst Du, wenn Du groß bist?“ Die kleine Gisela ohne Zögern: „Ich habe ein Kind.“



Fatal

H. Reward

„Bedaure, Herr Graf, meine Töchter sind momentan alle verheiratet.“

Gedankensplitter eines Abgeklärten

Es gibt zwei Klassen von Menschen: Die einen haben Vernunft, die andern den Ehrentodeg.

Das Titelblatt eines modernen Buches

Feder Sogutow:

„Das dumpfe Brüten“.

Drama aus dem heutigen Zustand in vier Akten.

Übersetzt von Ferdinand Müller-Hohenplog.

Für die deutsche Bühne eingerichtet

von
Andreas Bollbaur,
Dramaturg des „Neuen Theaters“ in Wienstadt.

Mit einem Geleitwort

von
Oswald Krautherr.

Buchschmuck

von
Hinz Heinz Peterzen.

Das Vorsatzpapier

von
Erika Ewald-Trachtenheim.

Mit der Reproduktion eines Bildnisses des Dichters nach Nikolai Stepowits und einem Portrait des Übersetzers in Gummidruck von Hedde Bobbe.

Verlag Anton Tröbner, Berlin-Moabit.

Kunstdruck mit Lettern des Prof. Lybald Gudenstjorn von der „Modernen Typographie“.

Neck



Salamander

Schuhgesellschaft m. b. H., Berlin.
Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstr. 182.



Fordern Sie Musterbuch!



Bei ewigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Tanzkurse für Kapellmeister

In unserem an Ästhetik so überreichen Zeitalter ist man endlich dahinter gekommen, daß es weniger die Aufgabe des Kapellmeisters ist, auf einen so unästhetischen Körperteil wie das Ohr zu wirken, als auf das Auge. Die Mehrzahl unserer Kapellmeister hat dies auch bereits eingesehen und führt beim Dirigieren recht sehenswerte Tänze auf. Ich erinnere nur an den bekannten Hofkapellmeister F. Stöcklin Herzogbrecher. Ach, wie er beim „Balkonritt“ auf dem Podium herumtritt, wie er bei der Szene am Bach (Bakiorale) dahinstößt! Als er neulich den Trauermarsch aus dem Eroica dirigierte, dachte Jedermann: „Der dirigiert, als wollte er sich begraben lassen!“ Und als er Carmen leitete, kam es selbst den unmusikalischsten Menschen spanisch vor. Bei seiner Wiedergabe des Champagne-Liedes aus dem Don Juan herrschte allgemein der Eindruck: der ist betrunken; und als er neulich das Spinnrad dirigierte, ging ein Flüstern durch den Saal: „Der spinnt wirklich!“ —

Aber, ach, wie selten sind solche Kapellmeister, die beim Dirigieren ästhetisch vollendet Beethoven tanzen, Mozart schweben, Schubert hoffen, Wagner hagen! Die meisten Kapellmeister wissen nicht, was sie mit den Beinen anfangen sollen, — ihnen wäre besser, sie wären als Dame ohne Unterleib auf die Welt gekommen. Diesem Übel will nun das neugegründete „Tanzinstitut für moderne Kapellmeister“ abhelfen. Von erstklassigen Leh-



A. Schmidhammer

Apachentanz

„Tansen denn eigentlich die Pariser Apachen so?“
„Natürlich, — bloß anständiger!“

reuten (zwei Hoftheaterballettinnen im ungefährl. Alter, drei Schlangennmenschen, einem Springclown, einem Unteroffizier und einem echten heulenden Derwisch) wird der Unterricht erteilt, der mit leichteren Übungen im „Schmachten“, „Veräudstein“, „Auf die Bäume klettern“, „Frachtschiffe ausweichen“ beginnt, um sich langsam zu steigern bis zu den todgefährtesten Kapellmeistereffekten, als da sind: „In Niagarafälle von Tränen ausbrechen“, „Verbeugungen mit Salto mortale über das Orchester und wieder gutd“, „Ver-

schlucken des Dirigentenstabes“ und Ähnliches. Für schwerere Experimente stellt das Institut an den Premièren-Abenden guteingearbeitete Konzertmeister am ersten Geigenpult zur Verfügung.

In der kurzen Zeit seines Bestehens hat das Institut die herrlichsten Erfolge erzielt. Der Kapellmeister Wurtelhuber, der beim Dirigieren des Händelschen „Samson“ sämtliche Übungen des Müllers erkaufte, wurde sofort mit einer Gage von 30000 Dollars pro Monat an die Metropolitan-Oper engagiert. Der vorsichtige Impresario ließ ihn in Watte verpackt nach Amerika transportieren. Für eine Tournee durch alle fünf Erdteile wurde unter glänzenden Bedingungen der geniale Hans August Strub verpflichtet, der während des Dirigierens von List's „Hunnenschlacht“ auf ungefalteten Pferde sechs Kilo Hammelfleisch mitbrachte. Den Vogel aber schoß der unübertreffliche Maestro Trottolini ab, der, während er Mozarts „Jupiter-Symphonie“ dirigierte, am Kapellmeisterpult Radtänze ausführte. Am nächsten Morgen wurden beim Reinigen des Konzertsaales siebenunddreißig Hände auf dem Fußboden gefunden, die sich begeisterte Zuhörerinnen abgeklopft hatten.

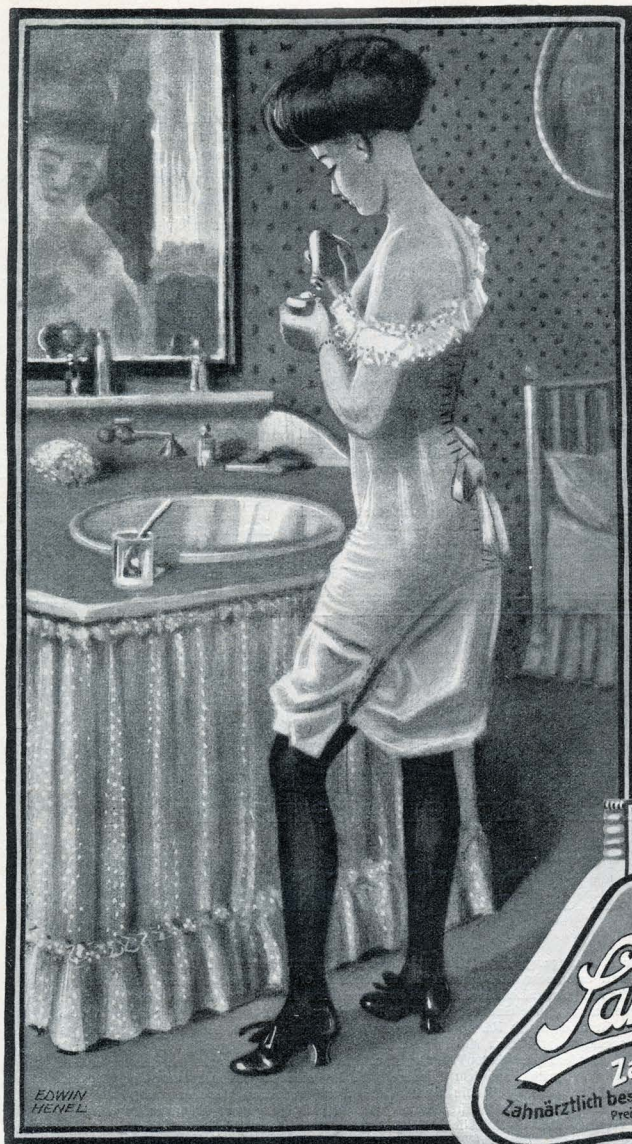
Es war am selben Abend, an dem der Kapellmeister Walther Innig mit faulen Äpfeln und Eiern beworfen wurde, weil er sich noch auf die von den Komponisten gegebenen dynamischen Vorschriften und Tempobezeichnungen kümmerte, der vorhinflutliche Narr! — —

Karlchen

SIROLIN „ROCHE“

ist ein Mittel für Lungenkranke, und zwar ein ganz ausgezeichnetes. Es ist kein Präparat, das heute auf den Markt kommt und morgen verschwindet. Es hat eine lange segensreiche Wirksamkeit hinter sich. Sirolin „Roche“ beseitigt die Katarthe der Atmungsorgane, den Husten und alle Anzeichen, die auf ernsthafte Lungenleiden schliessen lassen; es wirkt anregend auf den Appetit und hat einen sehr angenehmen Geschmack. Sirolin „Roche“ ist von wohlthätiger Wirkung bei Keuchhusten, Asthma und Influenza und bietet den besten Schutz vor Tuberkulose. Deshalb wird Sirolin „Roche“ von schwächlichen Kindern, von matten Knaben, von bleichsüchtigen Mädchen, von Lungenkranken jeden Alters genommen. In den Apotheken verlange man ausdrücklich Sirolin „Roche“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



*Das
Geheimnis
der eleganten
Welt*

zur Erzielung und
Erhaltung

schöner Zähne

beruht auf Anwendung
aktiven Sauerstoffs
durch den Gebrauch
des von zahnärztlichen
Autoritäten erprobten
u. glänzend begutdeten

*Sahir-
Zahnpulvers*

Zu haben in Apotheken, Drogerien,
Parfümerien und bei Frisuren

Wenn nicht erhältlich,

direkt durch das

Chem. pharm. Laboratorium

Sahir GmbH

München J. Lindwurmfstr. 11



CONSEE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Esse bei andern

Ein Frauenstimmrechtsflag

In unserer Stadt ist ein Frauenstimmrechtsverein. Der brauchte Geld. Darum führte er eine „Sparwoche“ ein. Drehpunkt des Sparwochenprogramms war: „Esse bei andern.“

Es läutete an unfrer Haustür. Eine fremde Dame stand draußen. Mit einem Schleiher. „Sind Sie Mitglied des Frauenstimmrechtsvereins?“ fragte sie.

„Nein“, sagte ich.
„Noch nicht“, sagte meine Frau.
„Dann bin ich schon recht. Ich esse bei Ihnen. Sie gestatten doch?“

Dann legte sie Mantel, Hut und Schleiher ab und aß zu Mittag bei uns. Es langte knapp.

Am andern Tag brachte sie ihren Mann mit. Gott sei Dank waren Vorrate da.

Am dritten Tag war ihr ältester Sohn mit von der Partie. Da erlaubte ich mir eine Frage im Sotz: „Ob alle Frauenstimmrechtler einen solchen gegenseitigen Appetit hätten?“

„Das ist unsere Pflicht“, erwiderten die drei sehr ernst.

Am vierten Tag war noch eine Tochter dabei.

Am fünften Tag hielten sie das Räuten nicht mehr für nötig. Zu sechst saßen sie im Vorzimmer, eine Viertelstunde vor unserer Mittagzeit.

Jch aber hatte Tags vorher folgende Berechnung angestellt:

Kosten der Miternährung einer Stimmrechtsfamilie pro Woche	Mk. 30.—
Mitgliedsbeitrag im Frauenstimmrechtsverein	3.—
Reiner Ueberfluß	Mk. 27.—

„Ich bitte um Entschuldigung“, sagte ich, „aber Ihre Voraussetzung trifft nicht mehr zu.“

„Wejo?“



A. Schmidhammer

Guter Vorsatz

„Wenn ich 's große Loos gewinne, werde ich 'ne Familie mit sechs Kindern. Die Kinder hab' ich schon!“

„Wir sind seit gestern Mitglied des Frauenstimmrechtsvereins.“

Da brühten sie uns die Hände und verschwand.

Am Ende der „Sparwoche“ hatte der Stimmrechtsverein 500 Mitglieder gegen 200 vorher. Im nächsten Jahre stiegen die Mitglieder auf 1200.

„Dann auf 3000.“

Und im achten Jahre war jede Familie in der Stadt gegen die Schrecken der „Sparwoche“ durch eine Unfallprämie von Mk. 3.— beim Frauenstimmrechtsverein versichert.

Freig Müller (Zürich)

Er war hässlich wie die Nacht —
I.

Er war häßlich wie die Nacht —
Doch die Nacht ist nicht so häßlich. . .
Grober Klog und ungeschlacht,
Ueberhaupt: ganz einfach gräßlich.

Aber wenn er sprach, so quoll's
Wunderförsam von den fahlen
Lippen und er schen Apoll's
Sonnensöhnlheit auszufrahlen.

II.

Sie war Aphroditen gleich,
Die, aus Wellenschäum geboren,
Sich erhob ins lichte Reich,
Unbehelligt von den Hören.

Aber wenn sie sprach, so klang's
Hölkern wie ein Oberlehrer,
In die armen Herzen drang's
Ihrer stöhenden Verehrer.

Kurt Bauchwitz

Wahre Geschichten

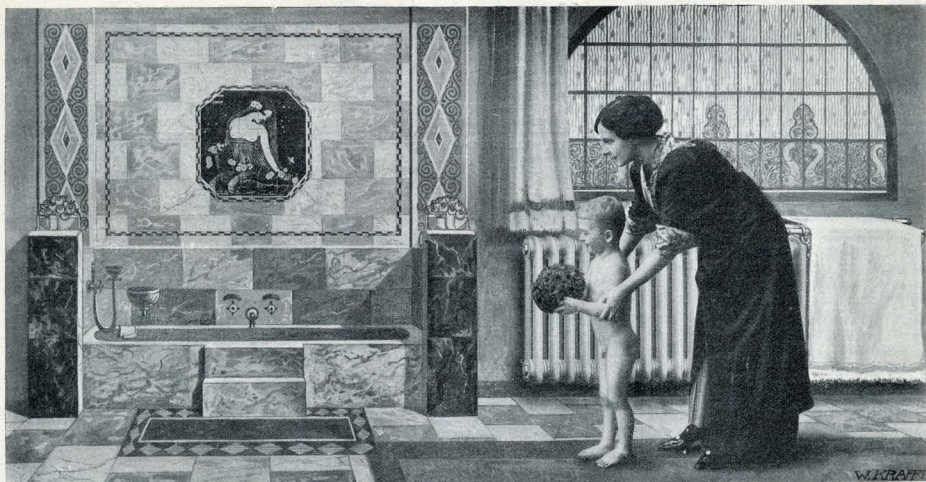
Die Tochter einer Bekannten kommt neulich aus der Schule und berichtet, daß sie morgen frei habe, weil „Maria Empfängnis“ wäre. Daraufhin fragt die jüngere Schwester: „Mutter, was ist denn Maria Empfängnis?“ Die Mutter überlegt, wie sie den Kindern das erklären soll, wird aber aller Sorge durch das jüngste Schwesterlein entbunden, denn plötzlich ertönt durch die peinliche Stille der Ruf: „Bist Du dumm, da hat Maria Empfangsabend.“

Biocitin

das Erneuerungsmaterial für die
Nerven.

Durch Ueberarbeitung, Aufregung, Sorge, Kummer, aber auch durch Freude und Lust, Vergnügen und Ausschweifung wird Nervenkraft verbraucht, die kostbare Nervensubstanz oft geradezu vergeudet. Soll der Organismus sich seine körperliche und geistige Leistungsfähigkeit bewahren bzw. sie wiedererlangen, so muß für einen Ersatz der verbrauchten Nervensubstanz, für eine Kräftigung der Nerven und des Körpers Sorge getragen werden.

Der lebenswichtigste Bestandteil von Nerven, Gehirn und Rückenmark ist das Lecithin, das neuerdings auch direkt Nervensubstanz genannt wird. Diese Nervensubstanz kann dem Körper in genügender Menge durch Biocitin zugeführt werden. Nach dem patentierten Verfahren von Hofrat Prof. Habermann hergestellt, enthält das Biocitin das physiologische reine Lecithin aus dem Hühnerei, das in seiner Zusammensetzung dem Lecithin des menschlichen Körpers am nächsten steht. Biocitin bewirkt daher eine Bereicherung des menschlichen Körpers an Lecithin und dadurch eine sehr schnell in die Erscheinung tretende Kräftigung des gesamten Organismus, speziell der Nerven. Man verlange aber ausdrücklich BIOCITIN und lasse sich keine minderwertigen Nachahmungen aufreden. Ein Geschmacksmuster von Biocitin nebst einer populär-wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die **Biocitinfabrik, Berlin S. 61. G.**



Lesen Sie unsere Broschüre „Das behagliche Heim“ über gleichmäßige, gesunde Wärme in jedem Winkel Ihrer Wohnung und heißes Wasser im Ueberfluß für jeden Zweck. Versand kostenlos durch unsere Abteilung J.

NATIONALE RADIIATOR GESELLSCHAFT
BERLIN S 42

✚ Tätowier-Entferner! ✚

Einzig erprobte Methode zur schmerz- und narblosen Entf. v. Tätowierungen. Pr. 4 M. Präparat z. schmerzlos. Entf. von Warzen 1.50 M. Mißerfolge ausgeschlossen. Viele Anerk. F. Marx, Düsseldorf, Abt. II.

Graeger
Kgl. Kriminalist a. D.
Detektiv

m. grosszügiger erfolgreicher Praxis. In zahlr. Sensationsprozessen ausschlaggebend. Schwierige Fälle bevorzugt. Feinste Referenzen aus der Grossindustrie und Gesellschaft. Berlin W. Grunewaldstr. 20c.

Magenkranke

ebenso mit Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden usw. Behaftete erhalten von mir gerne kostenloses Auskunfts, wie zahlreiche Personen von diesen lästigen Leiden befreit worden sind. Krankenschwester Marie. Wiesbaden A 179 Nicolaisstraße 6.

Lachende Schönheit

verspricht Ihnen uns. sensationell klein. Apparat, Amo' D. R. G. M., v. ersten mediz. Größen empfohlen, verhält. Damen u. Herren nicht nur den Verfall der Schönheit, sond. er beseit. auch schnell und sicher Hautunreinheiten, Pickel, Mitesser, Faltten, Runzeln u. Doppelkinn. Der Teint wird blutrein, mager Körper Teile bekom. Form u. Fülle. Der Apparat saugt einen Strom reinen Blutes unter die er- schaffte Haut u. weckt in derselben neue Lebenskraft. Wirk- des Erfolges so sicher, daß wir sonst das Geld zurückzahl. Amo' App. kostet nur 3 M., Amorette' App. fat. Ausstatt. 5 M. Diskr. Vera. geg. Voreinsd. (auch Briefm.) od. Nachn. Ausland nurgg. Voreinsd. d. Betr. Bestellen Sie schriftl. od. besuch. Sie uns. Reiche Anerkennungen! Dr. Karl Heine, Labor. | Abt. B. 397, Berlin, Potsdamer Str. 53, I.

Blendend weiße Zähne

macht **Arabit-Zahnpulver** durch Sauerstoff-Entwicklung

im Munde. — Arabit beseitigt den schlechten Mundgeruch, befestigt das Zahnfleisch, desinfiziert und konserviert die Zähne. Praktische, vernickelte Stiroeddose Mk. 0,75. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften oder direkter Versand ab Frankfurt am Main.

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M. u. Wiesbaden.

Aus Schwabing

„Ich — Verzeihung!“
„Ereten Sie nur näher, — ich male bloß meinen — Selbsthaft.“ —

Szenemley

Sachsen-Altenburg.
Technikum Altenburg
Ingenieur-, Techniker-, Werkmmeister-Abteilungen, Maschinenbau, Elektro-technik, Automobilbau, 5 Laboratorien.
Programm frei.

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Ererschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenunterinder Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen schleichenden Leiden. Von geradem unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Der Gesunde leidet sich vor Krankheit und Sleichium zu schützen, der bereits Leidende aber lernt den sichersten Weg zu seiner Heilung kennen. Gegen Mk. 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66. (Schweiz).

NEUE KRAFT! NEUES LEBEN

erzeugt
Yemen.

Ärztliche Broschüre gratis und franko. — Hauptdepot: **Levy's Apotheke Regensburg 6, 15 Sonnenapotheke München 6-15**

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum **Mk. 1.50.**

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire it. 5.71, in Belgien Frs. 5.20, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.00, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1886—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Liebe Jugend!

In unserer kleinen Stadt ist der Herr Generalinspektor zur Revision der Religionsunterrichts an den Höheren Schulen eingetroffen.

Nach benötigter Revision stellt er an die Religionslehrer unserer Oberrealschule die Frage, ob es nicht auch schon vorgekommen sei, daß ein Schüler außerhalb der Stunde mit einer die Religion betreffenden Frage an die Herren herangeht. Der Direktor vereint, der Herr Pfarrer aber, der kommissarisch in der Sekunda Religionsunterricht erteilt, berichtet, daß einer seiner Sekundaner ihn neulich nach Schluß der Stunde gefragt hätte, ob man Wölfe lesen dürfe. —

„Nun, und was haben Sie ihm erwidert?“ forschte der Herr Generalinspektor weiter; darauf der Herr Pfarrer: „Ich habe ihm gesagt, lesen Sie ihn — aber lesen Sie ihn mit Gott!“

Humor des Auslandes

„Weshalb hat die Witwe einen so langen Hals?“ fragte der Lehrer.

„Weil ihr Kopf so weit weg vom Leib ist,“ antwortete der hoffnungslosere Schüler.

(Answers)

Aquadent-Bekleidung Wasserdichte Ideal-Bekleidung für Ski-Läufer und jeden Sport

Absolut wasserdicht unter vollständiger
Beibehaltung der natürlichen Porosität

Keine Gummi, Oel, Batist- oder sonstige

luftundurchlässige Fabrikate

Zum Patent angemeldet in 28 Staaten

In 10 Staaten schon erteilt

Ferd. Jacob in Köln 36
Neumarkt 23
Schlafsäcke warm und wasserdicht

Korpulenz Feffleibigkeit

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur
Rechten, ärztl. empfohl. Dr. Richters
Frühstückes. Garant, unerschütterl.
Feinste Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5.
Propag. gratis. Dr. med. Da. schreibt: Ich
konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5—6
kg, ja einmal 9½ kg nach ca. 21 Tagen.
Institut Hermes, München 55, Bauderstr. 3.



„Reflexakt“ vergrößert an spielend
leichtem Nachzeichnen: J. Photographie,
Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen,
Blumen, Kiefer usw. A. d. Tischprojektor
alles farbestreuensgroß an d. Wand.
Besser als Laterna magica. M. 27.50,
p. Nachnahme a. d. Ort. u. techn. Fabrik
A. Zimmerhackel, Dresden 27.

Zur Erlangung eines

Uppigen Busens

Die Kunst eine schöne Blüte zu erziehen
bildet für die Damen kein Geheimnis
mehr, seitdem die wunderbaren Eigen-
schaften der **Pilules Orientales** bekannt
sind. — Diese Pillen be-
sitzen in der Tat die
Fähigkeit die Brust zu
entwickeln, zu festigen
und wiederherzustellen,
ebenso wie die Knochen-
verwundungen des Halses
und der Schultern zu be-
seitigen, indem sie
der ganzen Blüte
eino großes Fülle
verleihen, ohne die
Taille zu erweitern.



Die **Pilules Orientales** bestehen haupt-
sächlich aus orienta-
lischen Pflanzenex-
trakten und sind, die
gänzlich frei von
Arzenik, der Gesundheit stets nutzlich,
ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht
mit der irgend eines anderen, ähnlichen
Ergänzisses, zum Innein oder Aussen
Gebrauch, verglichen werden. — Ein über
zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der
Pilules Orientales bestätigt und erwiesen
dass dieselben für die Frau sowohl wie
für das junge Mädchen das einzige,
wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen
uppig und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dan-
erenden Erfolge nach nur fünf bis sechs Monaten.
Ein Flakon „Pilules Orientales“ ist frank-
und diskret erhältlich gegen Auslands-
Postanweisung von Mk. 5.30 oder fünf-
markschlein 8 20 Pfg. Marken an Apotheker
J. Ratié, S. Passage Verdun, Paris. Briefe
sind mit 20 Pfg., Postkarten mit 10 Pfg.
zu frankieren.

Jede Herrin sollte sich von Herrn Ratié
das sehr interessante Heftchen „Über die
plastische Schönheit des Busens“, welches
kostenfrei eingesandt wird, zukommen
lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei:
Berlin, Händl.-Apothek, Spandauerstr. 77.
München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13.
Breslau, Adler-Apoth., Ring 50.
Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M.,
Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

Für **50 Pfg.**

verleiht jede Buch- und Kunsthandlung,
sowie der unterzeichnete Verlag einen

Probekband der „Jugend“

mit mehr als 100 Seiten Text und vielen
facetten Illustrationen. Ein Probekband
unterrichtet über Tendenz und Inhalt der
„JUGEND“ besser, als eine einzelne Probe-
nummer.

G. Hirth's Verlag G. m. b. H.
München, Leffingstraße 1.

Treu-Bank Aktien-Gesellschaft in Eisenach 61. Spezial-Institut für Privat-Kredite.

Gewährung von Darlehen an Privat-Personen
jeden Standes. Gesuche schriftlich erbeten.

Dieselben sind als abgelehnt zu betrachten, wenn innerhalb 3 Tagen
nicht beantwortet.

Dr. Terzner's

Brennessel



Haarkraft

Marke: **Opa-sol**

Bei Anfertigung v. Parafabrik
von überraschenden Erfolge
kfr. A. M. 118, 123, 3, 60, 750

Dr. Friedrich Terzner
Hamburg-Ohlensen

Die zahnsteinlösende **Soboolith-Zahnpasta**
 ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.
 Überall erhältlich. Preis M 1.- die Tube.



for Rhinitis
 Non Rhinitis

Eine beachtenswerte Erfindung ist d. orthopädische **Nasen-Formen-Zeile**, welcher jed. ungesunde Nasenform verbesserte. (Knochenfehler nicht). Nachts tragbar. Preis M. 2,70, besser u. scharf verstellbar M. 5.-, Porto extra. Erfolge garant. Dr. med. F. schreibt: *„Mir Ihrem „Zeile“ war ich sehr zufrieden, send. Sie bitte noch 3 Stk. f. meine Patienten.“*
Roto Nasen Auskunft gegen Rückporto.
 Spezialist **L. M. Baginski**.
 Berlin 285/W. 57, Yorkstr. 51.



Herz Stiefel

befriedigen die verühmtesten Ansprüche zu **Neu Special-Stiefel** zu Herren u. Damen **16,50**

Erkennlich an dem **HERZ** Zeichen auf der Sohle.

Dr. Möller's Sanatorium Diätet. Kuren nach **Schroth**

Herrliche Lage **Wirks. Heilverf. Chron. Krankh.**
 Dresden-Loschwitz **Preisp. u. Brosch.frei.**

Abteilung f. **Minderbemittelte: pro Tag 5 M.**

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrl. Einsender von literarischen u. künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rück-Porto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Ernst Kropp** (München).

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseltige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Liebe Jugend!

Bei dem Thema „Fremdwörter“ gelangten wir auch auf das Wort „Subordination“. Mein Freund der Jurist ist, kam zu folgender Definition: „Subordination ist das feste Befehlen der Untergebenen, dümmer zu erscheinen, als der Dorgefetzte ist.“

Technikum Programm frei

Hilfburghausen
 Masch. u. Elektr.-Schule, Werkm.-Schule Anerk. Hoch- u. Tiefbausch.
 Staatskommissar.

Schriftsteller. poetisch wie kritisch denkend, sucht Betätigung bei einem Verlag oder einer Zeitschrift. Zuschrift. gültig unt.: Breslau XIII, 2 X 9.

Monte Christo-Feder

CARL KUHN & CO. MONTE CHRISTO WEIM. mit links abgeschragten Spitzen. Gesetzt. geschützte Marke.

Nr. 52 EF und F weiss und vergoldd.

Für die modernen englischen Schriften.

KARL KUHN & Co. Gegründet 1843.
 Fabrik und Niederlage: WIEN.
 Depot für Deutschland und die Schweiz: **STUTTGART**, Marienstrasse 37.

Sieben erschienen die 8. Auflage (91—24. Tausend) von **CLARISSA.**
 Aus dunklen Häusern Belgiens

Nach dem franz. Original von **Alexis Spingard.**
 Mit einer Einleitung v. Dr. Otto Henne an Rhyn.
 Preis: brosch. M. 1,20, eleg. geb. M. 1,50.



Dieses Aufsehen erregende Buch, das fast die gesamte deutsche Presse anerkanntes besprochen hat, enthält die wahre Geschichte der Verführung eines braven Mädchens und bildet ein Hand amtlichen Materials typische Einblicke in den schmutzigen Geschlechtsverkehr der Minderjährigen. **Deutsche Männer und Frauen**, lasst dieses Buch, Euren Töchtern kann das gleiche Schicksal beschieden sein! Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage
Hans Hedowig's Nacht, Leipzig 102.

Redakteur

für vornehme humoristische Wochenschrift gesucht. Bewerber muß produktiv sein, über eigenen schlagenden Witz verfügen und aktuelle Geschehnisse geistreich zu glossieren wissen. Gutes Gehalt, angenehme Stellung zugesichert. Offerten unter **J. F. 15496** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Berlin-Zehlendorf-West
Waldsanatorium Dr. Hauffe
 Begrenzte Patientenzahl. Persönliche Leitung der Kur.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor **Anna Fischer-Dückemann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“** (jetzt mit zahlr. Illustr. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rühmlich anerkannt — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3,50 Mk. (ohne weitere Unkosten).
O. Linsler, Sozialmedizin-Verlag, Berlin-Pankow 251.

„Welt-Detektiv“.
 Ausst. Preis-Berlin W. 81. 100 Seiten. 10 Pf. Beobachtungen auf Heide in Roberttyp. Vermittlungen. (bes. in Stoll- und Zentralfriedhof.) (Schrift. Schenkenberg bei Bernsd. 10 Pf.) an allen Blättern der Erde. Preis: 10 Pf. Probe! Jährlich!

Photograph. Apparate

Binokel Ferngläser Barometer
 Nur erstklassige Fabrikate.
 Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preisverhöhung.
 Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdberg jun. Hannover und Wien.

Neurastheniker

gebr. zur Wiedererlangung d. verlor. Kräfte nur noch Mittelbin. u. Wirksamste nach d. heut. Stande d. Wissenschaft. Sireng reell. Sofort. Wirkung. Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch **Hirsch-Apotheke, Strassburg 76, Els.**
 Älteste Apotheke Deutschlands.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe

Pelerinen

Oel- und Gummimäntel

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
in Köln 36, Neumarkt 23.

Asthma Zeugnis! (Eines von vielen) Jos. Steindl, Berghofen, schreibt: Bitte mir wieder **Hl. Arnaldi'schen Asthma-Liquor** zu senden, da mir dieser vorzügliche Hilfe leistet. Depot für Deutschland **Carlo Arnaldi, Mailand.**

land Storchapotheke, München, Dionserstrasse 32, wosselt Broschüre gratis.

Architektur.

Technikum Konstanz

Maschinenbau. a. Bodensee, Elektrotechnik. Baingenieurwesen.

Prüfung frei.

Wie ich meine Büste entwickelt habe, und zwar um 15 cm in 30 Tagen,

nachdem ich Pillen, Massage, Saugapparate und andere angepriesene Methoden probiert hatte, ohne das mindeste Resultat zu erzielen.

Eine leichte und einfache Methode, welche jede Frau in ihrem Heim anwenden kann, und die ihr in kurzer Zeit eine schöne Büste verleiht.

Von Margarete Mercier.

Es ist mir nur zu gut bekannt, wie entsetzlich und beschämend es ist, eine flache Büste zu besitzen und einen Körper mit männlichen Formen zu haben. Es lässt sich deshalb auch kaum mit Worten ausdrücken, was ich empfand und welche Last von meinem Herzen fiel, als ich sah, dass der Umfang meiner Büste um 15 cm zugenommen hatte. Ich fühlte mich wie neugeboren, denn ich war mir wohl bewusst, dass ich ohne Büste weder Frau noch Mann war, sondern ein Zwischending der beiden Geschlechter. Welche Geringschätzung muss jeder Mann empfinden beim Anblick einer Frau mit einer ebenso flachen Büste wie die eigene! Kann eine solche Frau jenes Gefühl der Zuneigung erwecken, wie dies einer schönen Frau, mit einer schönen runden Büste, möglich ist? Gewiss nicht!

Entwicklung der Büste erzielt wird, und dass diese Methode sehr leicht in eigenen Heim angewandt werden kann, ohne dass die intimsten Freundinnen auch nur das Geringste bemerken.

Adressieren Sie alle Korrespondenz an das Institut **VENUS CARNIS, A. Hocquette,** Pharmacies de 1^{re} Classe, 17 Boulevard de la Madeleine, Paris, Div. 90 A.

P. S. Es ist ratsam, dass jene Damen, welche eine schöne Büste erzielen wollen, sofort schreiben, denn obige Offerte ist ein ehrenhaftes, aufrichtiges Angebot, das dem Wunsch entspricht, unseren Leserinnen Gutes zu tun, denn Mme. Mercier gewinnt absolut nichts durch diesen Ausgleich, sondern bietet vollständig gratis ihre Hilfe und ihre Ratschläge an.

Seewald

Eine Kleine Verwöhlung

„Nieder mit den Pfaffen!“

Grosser Preis Intern. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

F. WOLFF & SOHN'S

ODONTA

ZAHN-PRÄPARATE

ODONTA ZAHN-WASSER

ODONTA ZAHN-CREME

INTUBEN

ODONTA ZAHN-PASTA

IN GLASDOSEN

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

Bewahren Sie diese Bilder auf und beobachten Sie, wie sich an Ihrer eigenen Büste die gleiche Umwandlung vollzieht.

Die gleichen Männer, die mich vorher gemieden, die gleichen Frauen, deren Geringschätzung ich fühlen musste, solange ich noch ganz flach und ohne Büste war, wurden kurze Zeit nachher, als ich diese wunderbare Entwicklung der Büste erzielt hatte, meine eifrigsten Verehrer. Dadurch kam ich auf den Gedanken, dass alle Frauen, denen eine schöne Büste versagt ist, von meiner zufälligen Entdeckung profitieren könnten und dadurch eine ähnliche Büste, wie die meinige, erzielen werden. Ich war vorher durch Schwindler aller Art betrogen worden, welche mir die verschiedensten Drogen und Apparate zur Entwicklung der Büste verkauften, die mir aber nicht den geringsten Nutzen brachten. Ich beschloss deshalb, meine unglücklichen Mitschwester nicht mehr länger durch diese Betrüger bestehen zu lassen und warne damit jede Frau, sich denselben anzuvertrauen.

Damen, welche befürchten, dass die Büste vielleicht einzu zu grossen Umfang erhalten könnte, diene zur Nachricht, dass man sofort mit der Anwendung des Verfahrens aussetzen muss, wenn die Büste den gewünschten Grad von Entwicklung erreicht hat. Briefe sind mit 20 Pfennig-Marke zu frankieren.

Die Entdeckung dieses einfachen Verfahrens, dank welchem ich meine Büste in 30 Tagen um 15 cm vergrössert habe, ist einem einfachen Zufall zuzuschreiben, ohne Zweifel durch die Vorsehung herbeigeführt. Da mir aber die Vorsehung in ihrer Güte das Mittel gab, eine entzückende Büste zu erzielen, so fühle ich mich verpflichtet, das Geheimnis meinen Mitschwester, welche dasselbe benötigen, mitzutellen. Senden Sie einfach eine 20 Pfennig-Marke und Sie werden postwendend alle Auskünfte erhalten.

Ich beste ausdrückliche und unbedingte Garantie, dass jede Frau im Verlaufe von 30 Tagen eine grossartige

Gratis-Coupon

für die Leserinnen dieser Zeitung,

welcher die Einsenderin berechtigt, vollständige Auskünfte über diese neue und wunderbare Entdeckung zur Entwicklung und Verschönerung der Büste zu erhalten.

Schneiden Sie diesen Coupon heute noch aus und senden Sie ihn mit Ihrem Namen und Ihrer vollständigen Adresse versehen, an **A. Hocquette, Div. 90 A,** 17 Boulevard de la Madeleine, Paris, und fügen Sie dem Coupon eine 20 Pf.-Marke für die Antwort bei.

Frach- oder Fräulein

Strasse u. Nummer

Stadt oder Ort

Staat

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dringende Forderung



Geistl. geschützt

unsere Zeit ist die Verwendung eines hygienischen Körperpuders zur täglichen Hautpflege, Vasenol-Sanitäts-Puder erfüllt alle Voraussetzungen einer modernen Gesundheitspflege.

Vasenol-Sanitäts-Puder ein hygienischer Körperpuder mit angenehm erfrischem Geruch vereinigt in sich die Vorzüge eines Trockenpuders mit denen einer Hautcreme (Sabon) und wird von Tausenden von Aerzten als ideales Mittel zur Haut- und Körperpflege bezeichnet, das zur täglichen Toilette so notwendig ist wie Wasser und Seife.

Häufiges Abpudern des Körpers, insbesondere aller unter der Schweißwirkung leidenden Körpertheile, der Achselhöhlen, der FüÙe (Einpudern der Strümpfe), belebt und erfrischt die Haut, und sich wie ein schmeidendes, beseitigt sofort jede unangenehme Hautausschüttungen, Schweißgeruch. Allen, die an übermäßiger Schweißabsonderung leiden, ist die Verwendung des **Vasenolofarm-Puders** zu empfehlen, der nach ärztlicher Anerkennung das einfachste u. billigste Mittel von zuverlässigster, unerreichter Wirkung und absoluter Unschädlichkeit bei Hand-, Fuß- u. Achselgeschwülsten darstellt. Zur Körperpflege ist der **Vasenol-Wund-u. Kinder-Puder** das anerkannt beste Einstruement, in Original-Streuosen zu 75 Pf. in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindena.

Kleiner Liebesbrief

Glück und Sünderfreude sollten einen Brief mit dem edlen Dr. Müllendorff's 3811ungen Ser. 2, 3, 4, machen, der sich unadmissibel glänzend bewährt hat. Ein Wort zu Nr. 30, 31, 2., 3., 1., —, ist lobend in Briefen, wo nicht erhalt. Vorherf. durch Dr. Müllendorff, 3811ungen 4, der auch Briefen und Briefe auf Wunsch gratis anbietet. Nur echt m. d. Namen „Dr. Müllendorff“

Wer tut ein gutes Briefwechsel Werk und fangt einen an mit einem jungen Mädchen auf einer einsamen Insel. Sie möchte über all den Klein-kram hinwegkommen. Briefe un. H. W. 73 an die Expedition der „Jugend“ erbeten.

30 Serien „Jugend“-Postkarten

sind bis jetzt erschienen: Jede Karte bringt in hervorragendem Vierfarbendruck aus den vorliegenden 15 Jahrgängen, der „Jugend“ ein Meisterwerk der bekanntesten Mitarbeiter unserer Wochenschrift. Bei Erwerbung sämtlicher Serien hat jeder „Jugend“-Leser u. Freund für

18 Mark

ein kleines Prachtwerk in losen Karten, auch machen die einzelnen Serien jedem Beschenkten viel Freude. Ausführliches Künstlerverzeichnis u. Probe-serie liefert für 60 Pfg. Jede Buch-, Kunst- u. Papierhandl. Bei Vorbestellung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H. München, Lessingstrasse 1.



Schellenberg's

„20 Jahre jünger“



„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, gibt grauen Haaren auch Bärten die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfarbmittel. Erfolge garant.; vollständig unschädlich, ist wasserlöslich, schmutzt, fleckt und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es bemerken. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 Mk. (Porto extra). Bei Nichterfolg Geld zurück. Ihr „20 Jahre jünger“ hat mir sehr gut geholfen, hatte vieles vergeblich versucht. Senden Sie meinem Freund 1 Fl. 7. in Hönngel, Ihr „20 Jahre jünger“ ist grossartig. Senden Sie mir 6 Fl. Hofapotheke Dr. C. in C. Versand nach allen Erdteilen. Zu haben in Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften und Apotheken (man lasse sich nichts als abwaschen auftragen, so nicht zu haben direkt vom Erfinder). **Herrn Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf-Wersten 134.** Gen.-Verf. für Oesterre.-Ungarn: **Balla Sander, Bannia Apotheke, Budapest VII, Erzebeth-kerul 55.**

MERCEDES

Mk. 12.50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHNINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH-GES. BERLIN
M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186
UBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3

Wahres Geschichten

Oberleutnant S., ein eifriger Geschichtsforscher, ist nach Jngolstadt veretzt worden. „Liebe Frau,“ fragt er bei seinem ersten Ausgange eine belgische Säugergattin, „wo ist das Sterbehaus von Lily?“ „Wohin?“ fragt die Alte, „wer ist denn das?“

„Das war ein alter General,“ erklärt S. und hellen sich die Züge der Alten auf und voll Eifer erklärt sie: „Ja, wenn's a Soldat war, nach's ist er im Lazarett g'hornt, dös is glei bei der nächstn Eckn, aber schickens Cahna, d' Soldatenleichen (an alle schon un halb zwei.“

Liebe Jugend!

Dem Bauern Jörg ist eine Kuh krank geworden. Da sich ein Tierarzt nicht schnell genug herbeiholen läßt, ruft man den Dorfchirurgen, der in solchen Fällen großes Ansehen genießt. Dieser betrachtet das Tier lange, stellt dann dem Bauern hinter die Kuh und beugt ihn, genau auf deren Hinterteil zu achten. Er selbst reißt der Kuh das Maul auf und brüllt mit dem Bauern zu: „Jörg, siehst mich?“ „Taa,“ ist die Antwort. „Taa, dann ist's Darmverfäulung!“



Unschöne Nasen

werden unter Garantie verbessert durch die 1000 fach bewährte, orthopädi. „Charis“, gesetzl. gesch., Deutsches Reichspatent, K. u. Oesterreich. Patent, Schweizer Patent. Zu belieb. Zeit ansehbar. Preis M. 2.70, bessere welche Qual. M. 5.—, Porto 28 Pf., Ausland 70 Pf. Gewinnsch. Verbesser. bitte angeb. Bei zu großem schiefem Mund, gegen wulstige, faltige od. zu dünne Lippen konstr. „Charis“ M. 3.50, besser, weicher M. 5.50, Porto extra. Aerztl. Gütaachten über „Charis“ des Herrn Oberstarbzt Sanitätsrat Dr. Schmidt u. anderer Aerzte lieg. bei. Die Erfinderin Frau A. F. B. Schwelker Berlin W 57, Potsdamer Strasse 86 B. Preiszeitt nur I. Dames u. 11 v. 6. Herren schriftlich

Echte Briefmarken
100 Rk. 10 Stk., Austr. 2.- 1000 versch. nur 3.10
1000 versch. nur 1.- 1000 versch. nur 1.-
Max Herbst, Mainbach, Hamburg U.
Grosse Illustr., Preisliste gratis u. franko.



JASMATZKI ELMAS

Cigaretten
Qualität in höchster Vollendung
№ 3 4 5
Preis per Stück 3 4 5 Pfennig.

Zur Psyche des Münchners

Eine Schwabinger Malerin fragt einen behäbigen Münchner, wo die Schrandolphstraße sei.

Der Biedere befiest sich die Malküre von oben bis unten, dann sagt er: „Da geh'n S' jetzt grad aus, nacha die erste Straß' rechts glei! 's zwoate Haus!“

„Ja, woher wissen Sie denn, wo ich hin will?“ erkantet sich die Fragekellnerin.
„No, mit dem Verzug siecht ma do glei, daß in's Vegetarische woll'n!“

Liebe Jugend!

Die alte Weegen, Justizrats Gliefrau, feiert demnächst ihren 77. Geburtstag. Man bewundert ihre Kräftigkeit und ihr hohes Alter. „Ja,“ sagt Weegen, „wir sind so 'ne langlebige Familie, was mein Bruder ist, der wird nu schon 77, nu mein Sweiter, mein Sweiter wär' nu schon 80.“ Teilnahmssvoll und ein wenig verwundert erkundigt sich die Dame des Hauses „wann sie denn gestorben sei?“ Prompt erfolgt die Antwort: „Totgeboren, Frau Justizrat!“

Animator
Pilschorn-Bräu
Original-Markte

erhältlich nur Februar und März
durch sämtliche Vertreter der Brauerei

Verband in alle Teile der Welt.
:: Breits freigende Nachfrage. ::

**G. Pilschorn, Pilschornbräu,
München.**

Animator
Pilschorn-Bräu
Original-Markte

erhältlich nur Februar und März
durch sämtliche Vertreter der Brauerei

Verband in alle Teile der Welt.
:: Breits freigende Nachfrage. ::

**G. Pilschorn, Pilschornbräu,
München.**

COGNAC MACHOLL



Deutscher Cognac aus
Echter

französischem Wein
Weinbrand

Nur echt mit rotem

Aufdruck „MACHOLL“



„Ideale Büste“

schöne volle Körper-
formen durch
Nährpulver „Grazinol“.
Vollständig, unschädlich,
in kurzer Zeit geradezu
überraschende Erfolge,
ärztlicherseits empfoh-
len. Garantierschein liegt
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4 2.-,
3 Kart. zur Kur erl. 5 M. Porto extra;
Diskr. Vers. Apotheker R. Möller,
Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten
wir, zwecks Verbreitung eines vorteil-
haften Vorschlags hinsichtlich Publikation
Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns
in Verbindung zu setzen. **Modernes
Verlagsbureau (Curt Wigand),**
21/22, Johann Geßstr., Berlin-Halensee.

LABAN

die lange leichte Cigarre
in Holländerform zu

9 3

in Kisten von 100 Stück

J. P. H. HAGEDORN & Co
BERLIN, UNTER DEN LINDEN 3c.

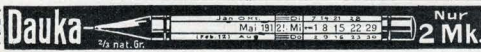
Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Wer auf die
Wiedererlangung einer naturgetreuen,
washedenen Farbe des Kopf- oder
Barthaars Wert legt, gebrauche unser
ges. gesch. Crinin, das Welftraf erlangt
hat, weil es ein durchaus reelles, un-
schädliches, niemals versagendes Mittel
ist. Preis 3 M. ohne Porto. **Fanke & Co.,**
Berlin S.W. 108 Königgrätzerstrasse 48.

Autoren

bietet vornehmer bekannter Buch-
verlag für besten u. wirtschaftl.
Beratung jeder Art vorteilhafte
Verlagsverbindung
Anfragen unter B 2 an Sozial-
heim & Verlag, R. G., Leipzig.

Schraubleistiht **Dauka** m. Immerdrehen-
dem Rotend ist unentbehrlich für jeden
praktischen Bern, feines und helles
Gesdnde. Fein versüßert nur Mk. 2.-



Echt Silber 900/1000 Mk. 3.50 Jr. bei
Voreins, Hadn. 30 Pfg. mehr, Ausland
nur Voreinsend. * Feinste gesch.
U. Thon, Neu-Isenburg 12 (Bessen).

Über 50 Jahre bewährt bei Husten-Heiserkeit Influenza etc.

Natürliches Emser Quellsalz Emser Pastillen

Man achte auf die Packung

Erster Künstler

als Zeichner für Glasmalerei nach Berlin gesucht. Mittelmässige Kräfte Meldung vorbehalten. Offerten unter Chiffre S. R. 6 an die Expedition der „Jugend“.

Rino-Mundwasser-Tabletten

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein klares Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Platzverbrauch und Sicherheit vor Bruchschäden machen sie

unentbehrlich für die Reise.

Nur echt in grün-weiss-rotem Karton mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinbühla-Dresden.

Zu haben zum Preise v. M. —.60 u. 1.— in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

Neuheit **Carneval 1912**

Bunte Maskenpostkarten

machen gänzlich unkenntlich und brauchen nur auf die Nase geklemmt zu werden um festzusetzen. Nach Gebrauch noch als Postkarte zu benutzen. 10 St. 80 Pf., 100 St. 5.— Mk. portofrei. Mein neuer reichillustrierter Haupt-Pracht-Kotillon-Katalog enthält, wie immer, eine Fülle der entzückendsten Neuheiten für die Wintervergügungen: Kotillon, Ball, Karnevalsartikel (speziell Kopfbedeckungen), Scherz, Radu- und Vexiergegenstände, Saal- und Tafelschmuck, Blütendekorationen. Derselbe ist grat. u. franko. N. L. Chrestensen, Kaiser-Kgl. Hofm., Erfurt U. Fabrik für Kotillon- und Ball-Artikel.



H. Bing

Ausweg „Wenn ich einmal heirate, muß mein Mann die Kinder zur Welt bringen!“



Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes Der weibliche Körper

von R. Arringer mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen bedeutet einen Sieg für die Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in prächtvoller Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2.50, elegant gebunden M. 4.—. Eines der besten und glänzend rezensierten Werke ist das

Schlechtsleben des Weibes

von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann. 14. vermehrte u. verbesserte Auflage, mit vielen Illustrationen und einem zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode. Preis brosch. M. 3.—, eleg. geb. M. 4.—. :: Für die junge Frau, die Mutter unentbehrlich, für jeden Ehegatten begehrt, wertvoll. Zu beziehen sind beide Bücher durch Vogler & Co., Berlin, Güntersir. 12a.

Matrapas Feinste Cigarette! 3-5 Pfennig

85 SÜLIMA 85 DRESDEN

Das Buch zum Totlachen

enth. pikante, gepfefferte Witze, hochinteress. gedieg. Vorträge, gute, droll. Kostüme, allerl. drolle Humoresken, sind. Jnekloden ufo. Für jeden ein Schakallien des Pümers. Preis nur Mh. 1.50. Viele Jnekl. Originalausgabe! Dur zu bez. v. E. Horschlag, Verlag, Dresden-Tolkewitz 365.

Brennabor

ist wegen seiner außerordentlichen Stabilität als Dienst- und Geschäfrad unübertroffen; für den Sport ist es seiner Schnelligkeit, des spielend leichten Laufes und des geringen Gewichtes wegen hervorragend geeignet.

3000 Arbeiter

Stottern heilmittelHygiene die Anstalt von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 23, 30 jährige Praxis.

CLICHE CONSÉE MÜNCHEN 5 PLAKATE KATALOGE :: KUNSTWERKE :: IN SCHWARZ- u FARBENDRUCK :: GROSSBETRIEB :: KOSTENANSCHAGE U. MUSTER GRATIS

Literarische Jugend" Prüfung u. Verlagsvermittlung v. Lyrik, Romanen, Novellen, Humoresken, Feuilletonmaterial - Korrektur, -Vortr. Selbstverl. NEHL, Charlottenburg 4, Schillerstr. 66.

Für etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ausrüstungen f. Tropen u. Sport

Patent-Schlafsack



Ausser Gebrüch nur 2 1/2 kilo.

mit wasserdichtem Überzug. Für grosse Figur . . . M. 35.— sehr grosse Figur . . . 38.— (warm gefüttert).

Loden-Bekleidung, Ponchos, Oel- und Gummimäntel.

G. v. Pfeiffer, Bukarest: Schlafsack, im Freien auf der Jagd vorzüglich bewährt.

Ferd. Jacob, Gölz 36 (Rheinland.)

Kafnerhobflüte

In einer feinnä, die mit einem Gouverneur und einem Kommandanten ausgestattet ist, fand Garnisonsparade statt. Deren Zweck ist befanntlich, den Soldaten die direkten Vorgelegten vor Augen zu führen, mit denen sie nicht immer unmittelbar in Berührung kommen.

Der Gouverneur trat auf den Soldaten zu und fragte, auf den Kommandanten zeigend: „Wer ist dieser Herr?“

Der Soldat begann mit den auf den Gouverneur passenden Eigenschaften.

Der Gouverneur wollte ab und sagte, das wäre der Herr nicht.

Der Soldat ließ sich aber nicht irre machen, nickte dem Kommandanten freudig zu mit den Worten: „Ja, na, sie san's scho!“

Aus dem Leben

Eine ledige Fabrikarbeiterin befindet sich in gelegener Umkleekabinen und will auf's Land, um ihre Winterfuttel dort abzugeben. Bevor sie ihre Arbeitsstelle verläßt, fragt sie den Fabrikherrn, ob sie später wieder in den Erwerb eintreten könne.

Als der Arbeitgeber meint: „Wird Ihnen denn das Kind nicht hinderlich sein?“ entgegnet sie überzeugt: „Ach Herr, das fibrst doch.“

Die echte Original-

Browning-

Pistole

auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang.

Neuestes Modell, Kaliber 6,35, Höchste Fabrikationsnummer, mit dreifacher mechanischer Sicherung.

Original-Fabrikpreis mit 10% Aufschlag gegen Monatsraten von **3 Mk.**

36 M. Jagdgewehre, Doppelflinten, Drillinge, Büchsen, Jagdläser, Zielfernrohre etc. gegen bequeme Amortisation. — Waffen-Preisliste kostenfrei.

Wir führen außerdem in unseren anderen Spezialabteilungen:

Reise-Utensilien, wie	Necessaires,	Winter-Sportartikel,
Bohrplattenschiefer,	Damen-Handtaschen,	Photogr. Apparate,
Leledertaschen mit und ohne Einrichtung,	Portemonnaies,	Prismen-Binocles,
	Brieftaschen etc.,	Sport-Reisegefährer.

Köhler & Co., Breslau 5, Postf. 70/16

AKERMANN'S TAUREN-

LAG-MILITÄR-REISE-

Prismen-Ferngläser

Marke Hell 8fache Vergr. M. 70.—

- Argos 8 " " " " 85.—
- Alpenglas 5 " " " " 30.—
- Bona 4 " " " " 10.—

Lieferant an über 70 deutsche u. ausl. Regimenter, Touristenvereine etc. **Jul. Akermann, Reutlingen J. (Wtbg.)** Jll. Katalog gratis, Ratenzahlung.

Vorbildung (Einjähr.-Prim.-Abit.-Prüf.)
Dr. Harang Anst., Halle 5/2

ZEISS

TESSARE

1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unübertroffen in ihren Leistungen für Portrait - Moment - Landschaft

Prospekte P 16 gratis und franko

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch photographische Geschäfte.

CARL ZEISS :: JENA

Berlin - Frankfurt u. M. - Götting - Hamburg
London - Paris - St. Petersburg - Wien.

Dr. Kohn's

Yohimbin-Tabletten

Flacon 4 20 50 100 Tabl.

M. 4.— 9.— 16.—

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche

München: Schützen-, Sonnen- u. Ludwigsapoth.; Nürnberg: Mohrensapotheke; Berlin: Behlensapotheke, Potsdammerpl. u. Victoria-Apotheke Friedrichstr. 19; Breslau: Nachmarktapoth.; Göln: Apotheke zum gold. Kopf und Hirschapoth.; Düsseldorf: Hirschapoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Löwen- und Hirsch-Apotheke; Leipzig: Engelpotheke; Mainz: Löwenapotheke; Mannheim: Löwenapotheke; Stuttgart: Apoth. z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apotheke; Stuttgart: Hirsch- und Schwannapotheke; Zürich: Victoriaapoth.; Wuppertal: Turul-Apoth.; Apoth. Dosskar, Wien XV, Habsburgerplatz 14; Prag: Adam's-Apoth. Dr. Fritz Koch, München XIX/68. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Aureol-Haarfarbe

seit 16 Jahren anerkannt beste

Haarfarbe

färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25

J. F. Schwarze's Söhne

Kgl Hof Berlin
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

Von der k. Reglung genehmigt **Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule**

von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b

Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —

Es gibt keine konstitutionelle (finnere, erbliche und unheilbare)

Syphilis.

Ein Tröstwort für Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abt. d. k. k. Kronenh. Wundst. Wien. Nach dem 16. Jhd. Buch beschrieben, neuem eif. Herv. wert. mehr als 6000 Kranke erlöst, ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhält.-Anw. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor Jahre lang. Siechtum schützen will. G. G. Eins. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch vers. 50 Pf. mehr) od. Nachb. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig 5.**

Thüringer Waldsanatorium

Schwarzeck

bei **Blankenburg-Schwarzatal**

für physikal., diätetische Therapie. Bes. San.-Rat Dr. Wiedelung, 5 Ärzte. Sondersanstellg.: Für Nervenkrankheiten, Für Magen-, Darm-, Stoffwechsellkrankheiten. Für Herz-, Frauen- u. chronische Krankheiten. Für Abhärtung u. Erholung. Ausgeschlossen Geistes- kranke Tuberkulose. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt kostenlos.

Winterkuren Sommerkuren

Karolinger und **Karthäuser**

Feinste Liköre nach Art d. ehem. franco. Benedictiner- u. Karthäuser-Münche.

F. W. Oldenburger Nachf.
Inh. ab. Aug. Groskurth, Hannover.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Lauten Gitarren Mandolinen.

Preisliste Nr. 1 frei!



Schüler z. Schichtunterricht für alle Instrumente

Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Querstrasse 20/28.

Beschlagnahm! • Sehen • freigegeben!

Bocaccio, Dekameron .. 4 Mk.
Casanova, Erinnerungen 4 Mk.

Diese beiden Werke aus der glanzvollen Zeit sind geschmückt mit prächtigen Illustrationen von Marquis Franz von Bayros, welche die Beschlagnahme des Bocaccio veranlassen. Diese hervorragend schönen, sehr umfangreichen Ausgaben sind nur deshalb für den sportblühenden Preis von 4 Mk. lieferbar, weil man damit rechnen, dass sie bald Gemeingut oder Bücherfressen werden.

O. Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.



Schöne Augen, fesslenden Blick erhalten Sie nur durch **Divine Rosée** (Augen-Badewasser). Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis p. Flasche 3,50 Mk. **Laboratorium Marvel, Düsseldorf** 56 C. H. Versand durch: **Adalberts Apotheke, Berlin Adalbertstr. 16** **Fara Adalberts Apotheke, Düsseldorf** **Salomonis Apotheke, Leipzig**.

Muiracithin

Die sich auf eine Reihe von Jahren erstreckenden pharmakologischen und klinischen Untersuchungen seitens einer Zahl **erster Professoren und bekannter Aerzte** haben die **eminente Wirksamkeit des Muiracithin erwiesen**, speziell in Fällen von **vorzelliger männlicher Neuraesthenie und sonstigen neuroasthenischen Erkrankungen des Nervensystems**, wie **nervöse Depressionen, Unlust, Kopfschmerzen auf neuroasthenischer Basis, Appetitlosigkeit usw.**

Ausführliche Literatur mit Gutscheinen jedem Interessenten kostenfrei durch die Fabrik.

Preis des Muiracithin pro Fl. mit 50 Pillen Mark 6.—

erhältlich in allen Apotheken. mit 100 Pillen Mark 10.—

Fabrik: **Kontor chemischer Präparate Ernst Alexander, Berlin C. 2/20.**

Warnung: Ersatzmittel und Imitationen weisen man im eigenen Interesse zurück.

Versand-Apoth.: **Berlin Engel-Apoth., Kanonenstr. 43. München: Ludwig-Apoth., Neuhäuserstr. 8. Schützen-Apoth., Schützenstr. 2. Frankfurt/M.: Engel-Apoth., Gr. Friedbergstr. 46.**

Gegen Mundgeruch

„**Chlorodon**“ vernichtet alle Faulnis-erregere im Munde und zwischen den Zähnen u. bleicht missfarbene Zähne blendend weiss, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4-6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probetube 50 Pfg. Bei Einsetzung 20 Pfg. für Porto. Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom **Laboratorium „Leop.“, Dresden 3 Pz.** oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Eines ohne das andere, halbes Glück,

wie eines interessanten Rätsels verhöllte Lösung beschäftigt es Menschen von fein u. edl. Gefühl. Siehe die briefl. Charakterstudien etc. nach Handschriften Stimul. für geistige Frische u. höchste Tatkraft. P. P. I. sucht nur noble Menschen von höchst. Reife, die sich für Geheimnis u. Wunderbares d. Seele lebhaft interess. Ein Name, d. nob. hochherr. Ereign. u. Aufsätzen stand, ist Gewähr für liebe Dinge. Keine Nachnahme. Beurteilung nach Honorarprospekt. Noblesse oblige. Schriftsteller u. Psychol. Augsburg, B.-Fach.



Anatomie W. Kraim

„Hier in Tirol weiß man nie, ob des a Kropf is oder a Bußen oder — a freudiges Ereignis!“

Humor des Auslandes

„Warum gab es denn gefahren in der „Samlet“-Barfüllung einen solchen Eärm?“
„Samlet sagte zu dem Zentenfädel: „Armer Jorick! Du bist nicht der einzige Hofschädel in diesem Hause!““

(Tit-Bits)

Warum Pergenol?

Weil es von Aerzten und Zahnärzten vieltausendfach empfohlen und verordnet wird

Weil die Pergenol-Mundwassertabletten, von denen 1 bis 2 Stück zur Herstellung von Mund- und Gurgelwasser aufzulösen sind, gleichzeitig ein Mundpflegemittel und ein Schutzzmittel gegen Erkältungen darstellen.

Weil die Pergenol-Mundwassertabletten, nicht allein die Zähne schön weiss machen, sondern auch geben Zahnstein lösen und sehen Neuanatz verhindern.

Weil die Pergenol-Mundwassertabletten schleimlösend wirken und üblen Mundgeruch oder Rauchgeschmack sofort beseitigen.

Weil vor allem die Pergenol-Mundwassertabletten den in der Mundhöhle stets vorhandenen Erregern von Katarrhen, Influenza, Halsentzündungen usw. kräftig entgegenwirken und so vor diesen Krankheiten schützen.

Weil die Pergenol-Mundwassertabletten praktisch und handlich sind, insbesondere für Reisezwecke.

Weil die Pergenol-Mundpastillen, die man wie Bonbons im Wasser zergehen lässt, zum erstmalig das wirksame Antiseptikum Wasserstoffsuperoxyd in dieser Form darbieten.

Weil die Pergenol-Mundpastillen demgemäß vor Erkältungen und Katarrhen in Hals und Mund, Verschleimung oder belegter Stimme wirksam schützen und bestehende Erkrankungen dieser Art rasch lindern.

Weil die Pergenol-Mundpastillen bei ausserordentlich billigem Preis angenehmen Geschmack mit zuverlässiger Wirkung verbinden.

Weil die Pergenol-Mundpastillen auch von Personen genommen werden können, die wie z. B. Kinder, nicht imstande sind zu gurgeln.



Man verlange kostenlose Zusendung der Broschüre O1 von der A.-G. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Iyck, Charlottenburg 5.

Goldene Medaille
Internationale Hygiene-Ausstellung
Dresden 1911.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Odeon-Diktier-Apparate

sind unentbehrlich für alle grossen und kleinen Betriebe.



**Zeitersparnis!
Geldersparnis!
Unabhängigkeit!
Bequemlichkeit!**



Man verlange Prospekte und Vorführung.
Verkaufsstellen an fast allen grösseren Plätzen.
Vertreter gesucht!

Odeon-Werke, Weisseensee 4 b. Berlin.

ODEON-Musikapparate ODEON-Schallplatten

sind die besten!





Reichhaltigste Repertoire in
— verschiedenen Preislagen —
Überall in Spezialgeschäft, zu haben.
Verlangen Sie Repertoire-Verzeichnisse.

ODEON-WERKE, Weisseensee 4 b. Berlin.

WM. S. RICE (Box 12.),

8 & 9, Stonecutter Street,
LONDON, E. C., England,

GARANTIE

für sofortige Erleichterung der

BRUCH

Beschwerden, oder nichts wird berechnet.
Schreiben Sie noch heute für das B'uch über
„Natur und Heilung von Brüchern“ sowie für
eine Probe des Heilmittels, durch welches schon
Tausende geheilt worden sind, ohne Schmerzen,
Gefahr, Zeitverlust, Arbeitsunterbrechung oder
Operation.

Es wird Ihnen **kostenlos** zugestellt.



A. Schmidhammer

Wintersport

„Abfahren! Abfahren!! Sonst kommt
schliesslich der Bobo Leigh-Sport inzwischen
wieder aus der Mode!“

Lecithin- Perdynamin

ist ein blutbildendes Nähr- u. Kräftigungsmittel. Seit Jahren ärztlich erprobt und begutachtet. **Lecithin-Perdynamin** bewährt sich zur Stärkung des Nervensystems, zur Hebung der Leistungsfähigkeit und Arbeitslust, zur Stärkung der Spannkraft und Energie. **Lecithin-Perdynamin** ist leicht verdaulich, wohlschmeckend und ärztlichseits bestens empfohlen. In Originalflaschen zum Preise von M. 4.— in Apotheken und Drogerien zu haben. Interessenten erhalten belehrende Broschüre B kostenlos und franko durch

Chemische Fabrik Arthur Jaffé, Berlin O. 27/156

Ideale Büste



(Entwickl. u. Wiederherstellung) erzielt man in kurzer Zeit bei Anwendung meines unschädlichen Mittels **Sinulin**. Ein aus besten Nährstoffen hergestelltes Präparat, das durch Einreibung in Verbinde, mit der dadurch erfolg. Massage glänzende Erfolge gewährt, und die einzige Methode zur Erlangung einer idealen Büste ist. Aerztlich empfohlen. Goldene Medaille, Auskunst gegen Rückporto. Gr. Fl. Mk. 5.— ohne Porto. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Eise J. Biedermann,
Institut f. Schönheitspflege.
Leipzig, Barfussgasse.

**Auskunft über alle Reise-
Angelegenheiten o. rechtsgültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnhem -
Hamburg W. n., Hohe Bleichen 15'**

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdose mit 20 Fruchttabletten M. 1.—. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich **LAXIN**.



Milch



Nüsse



Vanille

Die drei neuen Edelschokoladen

Sarotti

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

CHOCOLAT
FONDANT
EXTRAFIN
Violette Packung

Cailler

FEINSTE
CHOCOLADE
ZUM
ROHESSEN



THESPİA
DIE CIGARETTE
DES TAGES

Echte Briefmarken. Preis-
liste gratis sendet August Marbeu, Bremen.



Schweres Leid bringen häufig
vernachlässigte **Beinleiden**. Bei Beug, schwaren, Aderhainen, Geschwulst, nasser **Flechte**, Salzfluss, trockner **Flechte**, Gelenkverdickung, Steifigkeit, Gelenkentzündung, Plattfuss, Rheuma, Gicht, Ischias, Elefantiasis etc. ist eine **spezialärztliche** Auskunft sicher bedeutend wertvoller als alle sogen. Hausmittel u. Quacksalbereien. Die Broschüre: „Spezialärztliche Ratschläge und praktische Winke für Bein- und Fichtenleiden“ dürfte daher manche Enttäuschung ersparen. —
Gratis zu beziehen durch: Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg 18 A.

Liebe Jugend!

Im Lieblingsplatz-Kasino des Regiments X wird in einfacher, üblicher Weise bei der Mittagstafel der Geburtstag des Hauptmanns A. gefeiert. Die Tafel ist recht nett mit Eichenlaub geschmückt.

Nach dem ersten Gang — Spinat mit Ei — erhebt sich Hauptmann B. „Liebe Kameraden! Wir feiern — ah — heute den Geburtstag unseres lieben Hauptmanns A. und — ah — wir wünschen unserm lieben Hauptmann A., daß — ah — das Grün, womit unsere Tafel geschmückt ist, und das wir — ah — soeben in form von Spinat gegessen haben, — ah — daß dieses Grün stets das Symbol für seine Zukunft sein — ah — daß er immer — ah — jung und grün bleiben möge. Hauptmann A. 'ra! 'ra! 'ra!“

Turin 1911: **Großer Preis.**

Dr. Dralle



flüssige
Zahncrème

Macht die Zähne glänzend wie Perlen und erhält sie gesund.
Tropfflacon M.1.50

BRÜSSEL 1910
GRAND PRIX

Georg Dralle, Hamburg.

Infern. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911: **Großer Preis.**

„Riviera
Tageblatt“

Erste deutsche Zeitung an der Riviera.
Gegr. von Heinv. v. Poschinger.

Wirkungsvollstes Reklame Organ
für Kurorte, Sanatorien, Hotels etc.

Nizza, 1113 pl. Massena.



ist
Syphilis

mit **Quecksilber** oder
„Ehrlich-Hata 606“
oder **naturgemäß** heilbar.

und ist die „Wassermann-Reaktion“ absolut zuverlässig?

Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch:
„Teufel und Beelzebub — Syphilis und Quecksilber“
von Spezialarzt Dr. L. E. Hartmann, Stuttgart-L. 2. Postfach 126,
Preis M. 1.50, ins Ausland M. 2.— (auch in Briefen) versch. Verpackung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Thorn in. Ofingst

werden von unnatürl. Blutröte, Blut-
überfließen u. fieber und vollkommener Befreit
durch „Marabon“-Zweifellos. Einiges,
weifensdofel. begründet. Mittel u. Spezifisch.
Wirkung. Kein oberflächliches Weich-
mittels! Blutreinigungsfähigkeit u. taufenbrach
bewährt. Dose nebst Zeife 20. 2.80 netto. 1.
Otto Reichel, Berlin 25, Eisenbahnstr. 4.



Bürogespräch R. Hesse

Kollege Mayer wurde gefragt, warum er
noch nicht in Pension gehe, da er doch volle
Dienstzeit habe, worauf derselbe erwiderte:
„Sehen tue ich nichts mehr, hören tue ich
nichts mehr, gehen kann ich nicht mehr, was
oll ich denn in Pension machen?“

Selbstunterrichts-Werke

Mein Name Rustin
Der wissenschaftl. geb. Mann. Der geb.
Kaufmann, Bankbeamte, Gymnasium.
Realgymn. Oberrealschule, Abitur-
renten-Examen, Höch. Lehrerschule.
Lehrerf. Seminar, Lyzeum, Studien-
anstalt, Höch. Lehrerschule, Mittelschul-
lehrer. Ein-Prüfung, Der Präparand.
Konsektorium. Der Vorkurswart.

19 Proben, 5 Direktoren, 10 Mitarbeiter.
Glänz. Erfolge, Anerkenn. u. Auszeich-
nung, ohne Kaufzwang! Rl. Teilzahl.
Bonness & Nachfeld Verlag, Potsdam
Postfach 10

Psoriasis

(Schuppenflechte) heilt ohne
Salben und Gifte Spezialarzt
Dr. med. E. Hartmann,
Stuttgart A 5, Postfach 126.
Ankunft kostenlos und portofrei.



Steckenpferd Lilienmilch Seife

erzeugt zarte, weiße Haut und
blendend schönen Teint.
à Stk. 50 Pf. überall zu haben.

Die deutsche Weltmarke

DEUTSCHES EUGEN
FLATUM
BEINHARD CABINET
Deinhardt & Co.
Cologne, Wien & London
B. Scher

Im Examen

Geistige Höchstleistungen, Gedächtnisschärfe,
klare Gedanken! Schutz vor Uebermüdung,
Abspannung und Kopfschmerzen durch die
Echten KOLA-
Pastillen
Marke: Dallmann

Schachtel 1 M. in Apotheken u. Drghdl. — Dallmann & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.



Fi donc!

A. Schmitthammer

„Und wer hat die Schuld, daß ich das Alles einstecken muß? Die verdammten Preussens!“

Das rote Potsdam

Wo grün die Havelufer im Frühlingsglanze erblühen,
Wo auf den sonnigen Seen die Mäden und Dampfer ziehn,
Da blüht in Türmen und Häusern Jungpreußens schönster Flor:
Die Schär der Gardehufaren und die der Garde du Corps.

Wo blau ist die Gefinnung und blau nur rinnet das Blut
Und wo die Hofmarschälle schatzenwageln in guter Hut,
Da ist auch angefehen des schlichten Bürgers Stand,
Zumal wenn dieser Bürger sich nennt Hoflieferant.

Und in die grünen Ufer und in das blaue Blut,
Da fürzte, den Damm zerbrechend, sich eine rote Fut.
Der Hofmarschall, er zittert in bläulicher Antipathie,
Und über walteter Wade schlottert ihm, ach, das Krnie.

„Was wird der große König nun sagen in seiner Gruft?
Gewählt ist hier in Potsdam ein demokratischer Schuft!
Ach, wenn der große Friedrich vernimmt, was hier gescheh'n,
Wied er mit seinem Krückstock sich gleich im Grabe umdreh'n.“

Der König hört's. Da schwingt er den Krückstock in die Höh!
Und ruft aus seinem Grabe: „Seh Er sich vor, Monsieur!
Geniert nicht die Gazette, laßt jeden nach seiner Façon
In Preußen selig werden, dann wählt man wieder bon“

Der Hofmarschall, er stammelt ganz leise zu dieser Frist:
„Dem Herrn sei Dank, daß der König schon längst gestorben ist.
Denn lebte Friedrich heute in unserm preussischen Staat,
Ich fürchte, er wäre selber ein roter Demokrat!“

Krldo

Gabriel-Lästerei

In seinem neuesten Buche nennt Gabriele d'Annunzio den österreichischen Adler einen „elken Doppelladler“, „der einem Geier gleiche, der das unverbante Fleisch der verschlingenen Leichen wieder auspeit.“ Von Deutschland sagt der gottbegnadete Dichter, daß es „blau vor Galle im Gesicht, mit dem Schopfe im blutigen Bier über den Rhein herübergrünle, wo es 1870 Greife und Weiber niedergebrosen habe.“ Die italienischen Behörden haben das Buch mit Beschlagnahme belegt.

Der erhabene Dichter ist bereit, unter folgenden Bedingungen seinen Konflikt mit Oesterreich und Deutschland ohne einen Krieg auszugleichen:

1. Die Botschafter Deutschlands und Oesterreichs haben im Hofe des d'Annunzioschen Hauses drei Tage und drei Nächte lang barfuß und barhäuptig zu stehen.



Köln, das deutsche Rom oder:
Eine Heberauschung im Vatikan

„Schatten Sie, Hochwürdigster Herr, Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich von heute ab die Vertretung Ihrer Filiale in Köln übernommen habe.“

2. Wenn dieses geschehen ist, ist der Dichter bereit, den Streitfall dem haaager Schiedsgericht zu unterbreiten.

3. fällt, wie mit Sicherheit anzunehmen ist, die Entscheidung des Schiedsgerichts zu Gunsten des Dichters aus, so find die Botschafter Deutschlands und Oesterreichs zu enthaupen und ihre Köpfe vor der Wohnung des Dichters auf Stangen auszufüllen.

4. fällt die Entscheidung wider Verhoffen gegen d'Annunzio aus, so ist mit den Mitgliedern des Schiedsgerichts ebenso zu verfahren, wie im Falle 3 mit den Botschaftern.

Wahrlich, Gabriele der Große geht in seiner weidherzigen Nachsichtigkeit fast zu weit!

Krhodive

Angst bei Kronprinzen

„Du, Fritz, die 110 Sozialdemokraten werden doch nicht etwa auch unsern zukünftigen Familiengewachs verbotnen?“

Frühlingslied für's Bayerland

Der schwarze Maulwurf unterwühlt
Nun eure Felder schon seit Jahren,
Und ob sie Winterfroßt gekühlt,
Ob Sommerregen sie unspült,
In Herbstesnot und Sengesahren,
— Der Maulwurf kam nicht um! Das macht:
Sie gingt ihm nie zu Leib, dem Racker!
Nein, schadenlos hat ihr gelacht,
Wenn bei dem Nachbarn über Nacht
Verloren ging ein neuer Acker!

Nun kommt ihr endlich zu Verstand,
Du, dessen Feld, das meist bedrohte,
O Bauer mit der harten Hand,
Du Bürger mit dem Weizenland!
Und am Kartoffelrain der Rote!
Und wollt dem Kläuber nun vereint
Den Krieg erklären? Segen! Segen!
Glück zu, eh jedes Feld versteinet
Und jeder Halm verdorrt! Dem Feind
Von allen Seiten klug entgegen!

Schon rüttelt sich der Föhn und steht
Im Hodgegebirg, der Lebenwecker,
Und wartet, ob ihr gut gefast
Kraft — Freiheit — Recht — wech reiches Beet!
Ocht ihm nicht wieder kahle Acker!
Ocht ihm das Land frei von der Pest,
Die alle Wurzel trag im Grunde!
Die Gänge auf! Greift hell und fest
In jedes schwarze Maulwurfsneht!
Die Stunde kam — die Freiheitsstunde!!

H. De Nora

Nach der Wahlversammlung

„Haft as g'hört, Giral, d' Religion is in
Gefahr.“
„Dös mal laß i' fausen.“

Mutterpredigt

für katholische Zentrumsgeißliche

(an den Sonntag vor politischen Wahlen zu halten)

Geliebte, im Herrn versammelte Zentrumsgemeinde! Wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, sagt der Herr. Und woran muß der katholische Christ vor allem glauben? — An das heilige Zentrum! Denn am jüngsten Tage werden die Erzengel in die Postamen blaten und aufschlagen das Buch der Bücher, in welchem sorgfältig eingetragen ist, wie der katholische Christ gemählt hat! Und es werden hervorgehen, die den Zentrumskandidaten Schmalharter oder Gschallhuber gewählt haben, zur Auferstehung des Lebens, und die einen liberalen oder roten Bazi ihre Stimme gaben, zur Auferstehung des Gerichtes. Denn glaubet mir, ein Zentrumstimmgellet wiegt mehr vor dem Angesichte des Herrn als ein Leben voll Buße, flehzigeln Rosenkränze oder 500 Tage Ablass!

Wehe! Wehe auch, wenn der Großblock kommt. Dann flüchte, wer noch im Lande ist, auf die Berge, und wer auf dem Dache ist, fliege nicht herab, um etwas aus dem Hause zu holen. Denn die Liberalen und Sozialen werden kommen von den 4 Winden des Himmels und Sand anlegen an die Könige der Erde und sie mordern und rösten unsre frommen Zentrumspriester und ihr gebrauchtes Fleisch den Hunden vorwerfen!

Darum wählt übermorgen alle den Zentrumskandidaten Schmalharter! Stimmgellet liegt in der Sakristei auf! Damit das Reich unferes Herrn Jesus Christus sich mehrt! Amen!

Beda



Resümee nach den Wahlen

„Aber die besonnenste Abstimmung der Treue zum angestammten Herrscherhause kam: man schickte hinaus, wenn nur der Branntweinkonsum nicht so hart zurückginge!“

Januschauers Totenlied

Frei nach Schiller

Seht, da liegt er auf der Klappe,
Büchlingen liegt er da!
Nach der allergrößten Schlappe,
Die er je bekam.
Weh, wo ist die Kraft der Äuße,
Die aufs Volk gehaut?
Wo der Mund, der große, dreiste,
Der gebrüllt so laut?
Ach, da liegt der edle Kämpe,
Der noch jüngst so kühn
Nach dem Leutnant mit der Plümpe
Und zehn Mann gelchrien!
Wohl ihm, er ist hingeschwommen,
Wo er nicht muß sehn,
Wie siatt jener zehne kommen
Andre hundertzehn.
Leht uns ihn voragnüß begaden!
Leht ihm auf die Bah!
Ein paar lehte Liebesgaben —
Ist, halb und sie gar!
Ach, halb wird es trüb und triffe!
Alles wird vergehn
Und nach ihm und seinem Niße
Selbst kein Hahn mehr krähn.

A. De Nora



Nach gut gegangen!

E. Wilke

„Zum Glück ist's wenigstens hier in Berlin! Besser als in Potsdam gegangen, sonst hätte ich am Geburtstag Meines höchsten Vaters in lauter roten Wabltreien schlafen müssen!“

Im Geschäftsleben hört die Gemüthlichkeit auf

Ein Pfarrer in der Oberpfalz schloß eine Rede in einer Zentrumsversammlung mit den Worten: „Nun wollen wir halt doch unsern Regenten hody-leben lassen, wenn wir es ihm auch nicht schuldig sind, aber wir wollen es ihm vergeihen, weil er doch von seinen Hinternärmern falsch unterrichtet war.“

Der Herr Pfarrer ist ein hulander, entgegenkommender Geschäftsmann. Er hat bisher seinen ganzen Bedarf an Regierungs-Fabrikanten von der altbewährten Firma Wittelsbach & Co. bezogen; aber die letzten Lieferungen an ihn sind so mangelhaft ausgefallen, daß er berechtigt gewesen wäre, ihre Annahme zu verweigern und sie den Fabrikanten zur Verfügung zu stellen. Trotzdem will er unter Berücksichtigung der lang-jährigen Geschäftsverbindung für diesmal von einer solchen Fabrikationsfehler sich wiederholen, so gut er genötigt, den Preis, den er für die Waren an Vaterlandsliebe zu zahlen hat, wegen ihres Minderwertes um mindestens 50% zu reduzieren.

Max

Sort mit dem Reichstagswahlrecht

„In der „Kreuzzeitung“ fordert der ehemalige konfervative Reichstagsabgeordnete, Graf v. Xoon, angesichts des letzten Reichstagswahlresultates, die sofortige Beilegung des Reichstagswahlrechts, das „die Quelle alles politischen Uebels und aller Jämmerlichkeit im Reiche“ sei.

Die Klage des Grafen ist berechtigt. Ein Wahlrecht, das 110 Ruten den Reichstag erschließt, ist ein Recht, sondern ein Unfug. Die Vaterlandssorgen bedürfen wir nicht in der Post! Sie sollen Schnaps trinken und Steuern zahlen!

Beda

Das wachsame England

Einige englische Zeitungen melden in bedeutiger Aufregung, Österreich habe Deutschland gestattet, im Hafen von Triest Kriegsschiffe zu stationieren. Sie fordern angesichts dieses provozierenden Wahrgelg Italien auf, wachsam zu sein.

Die Nachricht ist bis auf einen unbedeutenden Druckfehler wahr. Die deutschen Kriegsschiffe sollen nicht in Triest, sondern, was noch schlimmer ist, in Trient stationiert werden. Gleichzeitig soll an der österreichisch-italienischen Grenze in der Nähe von Ala ein deutscher Dampfer Anker werfen. Die Flotte, von der aus diese Kriegsschiffe abgeköllt werden, soll im Oraben von Wien anker.

Aber wenn auch Italien schläft, England wacht. Die englischen Organe, die diese alarmierende Nachricht gebracht haben, werden dafür sorgen, daß eine englische Flotte an der Küste Anker wirft, auf die seit Shakespeares Zeiten alle englische Augen gerichtet sind, — an der Küste von Böhmen.

Frido

Reichstag 1912: Zug der Polen

führt von Radziwill, von Grabski, Brandys, Dombek, von Chlapowski, von Trompczynski und Kutuzowski, Strzbel, Serda, von Moramaszki, Miegolewski, von Kaszewski, Und Tomicki und Solinski, Dunajski, von Carlinski, Und der Graf von Mielzynski, Hier und dort begehrt zugleich: Hurra hoch die deutsche Reich!

Engst



Zentrums-Maulfalle

„Ja, da können diese Herren ziehen, so viel sie wollen; unsere Halle versagt bei dem Tier! nie!“

Friderizianischer Geist

Held Friedrichs Gedenntag, er ist nun vorbei, zu dem so viel Spalten geschrieben. Sein Geist aber ist, gar gewaltig und frei, den Preußen erhalten geblieben.

Den Preußen wurde die Erbschaft verehrt Des friderizianischen Geistes. Sie erhielten ihn jetzt zum Geburtstag besichert Von hoher Stelle — so heißt es.

Held Friedrichs Geist ist in Preußen erwacht Und wird er wieder erkalten: Es haben die Gardes du Corps über Nacht Das Friedriätsche Brustschild erhalten!

Friede

Ein Erlass gegen politisierende Heißhische

Ist den bayrischen Zentrumsparfern zugegangen. Wir heben aus dem hochwichtigen Kulturdokument folgende Sätze hervor: „Des weiteren ist uns leider zu Ohren gekommen, daß Ihr wiederholt Sonntags die Kanzel zu Wahlagititionen gebraucht habet. Solches aber solltet Ihr nicht tun. Dazu ist die Kanzel nicht da. Sondern gehet von der Kanzel herab und haltet Eure Ansprache mitten unter der Gemeinde. Oberhaupt solltet Ihr nicht Religion und Politik miteinander vermengen! Sondern Ihr solltet einteilen: erst die Politik, dann die Religion. Jedes für sich. Ihr solltet auch nicht den Nicht-Zentrumsanhörern mit ewiger

Höllqual drohen. Sondern hundert Jahre Fegerfeuer genügen vollständig. Am wenigsten aber ist es zu dulden, daß Ihr persönlich Wahlzetteln den Leuten in die Hand drückt. Sondern laßt sie durch den Mehner verteilen. Fraget auch nicht in der Religionsstunde die Kinder, welche Zeitung ihr Vater liest. Sondern tuet das in der Pause. Und hebet nicht die Frau gegen den Mann auf. Sondern die Schwiegermutter. Ihr solltet auch nicht zu den Gastwirten gehen, um Saalabtreibungen zu inszenieren. Sondern machet dies telephonisch ab. Somit hoffen wir, daß die Klagen über den Mißbrauch der geistlichen Gewalt zu politischen Zwecken verstummen werden!“

Karlshen



Das Hehdebrandlied

Hehdebrand und sein Freund Höllenbrand
Waren, das deutsche Vaterland
Schwarzblau zu retten, so gütig.

Hehdebrand und sein Freund Höllenbrand
Wurden als Retter nicht anerkannt —
Da schimpften sie beide, wie wütig.

Hehdebrand und sein Freund Höllenbrand
Ritten vom Wahlfampf wurentbrannt
Seinwärts mit teuflischem Grinsen.

Hehdebrand und sein Freund Höllenbrand
Grinsten: Fest geht halt das Vaterland
Rettungelos in die Winfen!

Pips, frei nach Scheffel